

Anton Batliner und Wilhelm Oppenrieder

1. Einleitung

In diesem Beitrag werden die Korpora im einzelnen vorgestellt und kommentiert, die im Projekt 'Modus-Fokus-Intonation' Untersuchungsgrundlage waren. Bei allen Korpora sind Testsätze und Kontexte dokumentiert, bei zwei Korpora zusätzlich schematisierte Grundfrequenz- (Fo-) Verläufe aller Äußerungen sowie die wichtigsten statistischen Kennwerte.¹

2. Die Minimalpaarmethode: Gewinnung der Testsatzkorpora

Die Korpuskonstruktion basiert auf dem von Altmann (1984, 1987) entwickelten Satzmodussystem. Danach werden Satzmodi formal durch bestimmte kategoriale, morphologische, topologische und eben auch intonatorische Merkmale gekennzeichnet. Häufig können zwei Satzmodi formal nur durch eines dieser Merkmale unterschieden werden, während die anderen gewissermaßen neutralisiert sind. Ist bei gleicher segmentaler Struktur zweier Sätze lediglich die intonatorische Form satzmodusdifferenzierend, dann sprechen wir von **intonatorischen Minimalpaaren**. Auf dem Konzept dieser intonatorischen Minimalpaare, wie es in Altmann (1984) detailliert erläutert wird, gründet die Konstruktion der Testsätze für unsere Korpora, da angenommen werden kann, daß in diesen Fällen die Intonation maximal belastet und damit besonders ausgeprägt ist. Ein weiterer Vorteil ist die Erleichterung des Vergleichs zwischen Minimalpaar-Satzmodi, wenn segmentgleiche, aber intonationsverschiedene Äußerungen verglichen werden. Die Testsätze sind also nach Möglichkeit so konstruiert, daß sie je nach intonatorischer Form zu einem von zwei oder drei Minimalpaar-Satzmodi gehören.

¹ Die Dokumentation der Korpora wurde zu großen Teilen von Marion Bludszweit, Ute Hofmann und Jörg Schorrad erstellt.

Die entsprechenden Sätze wurden jeweils 6 Versuchspersonen (3 weiblich, 3 männlich) vorgelegt, die sie satzmodusgerecht und - zur Erleichterung des Minimalpaarvergleichs - mit einer bestimmten festgelegten Akzentstruktur realisieren sollten. Dazu wurden jedoch keine expliziten Anweisungen gegeben. Vielmehr waren die Testsätze in Kontexte eingebettet, die die intendierte Satzmodus- und Akzentrealisierung implizit steuern sollten. Die Aufnahmen erfolgten im schallarmen Raum des Instituts für Phonetik, München. In randomisierter Folge wurden die Sätze je zweimal den Sprechern zur Produktion vorgelegt; am Ende der Sitzung ließ der Versuchsleiter Sätze, die seiner Ansicht nach falsch produziert waren oder bei denen andere Probleme aufgetaucht waren, wiederholen. Jeder Satz wurde also von jedem Sprecher mindestens zweimal und höchstens viermal produziert. Weitere Einzelheiten finden sich in Oppenrieder (1988b:173).

Nach diesen Prinzipien wurden zwei 'Großkorpora' gebildet.² Das erste Großkorpus enthält fast ausschließlich Verb-Erst- und Verb-Zweit-Sätze (Korpus I). Das zweite Großkorpus besteht aus drei Teilkorpora mit (i) Verb-Letzt-Sätzen ('Verb-Letzt-Korpus' = Korpus II), (ii) systematisch neben dem Satzmodus auch den Fokus variierenden Sätzen ('Fokuskorpus' = Korpus III) und (iii) kurzen Verb-Erst- und Verb-Zweit-Sätzen ('Leo-Korpus' = Korpus IV).

3. Hörtests

Die Testsatzrealisationen wurden in verschiedenen Hörtests verwendet. An den einzelnen Tests nahmen im Durchschnitt 12 Versuchspersonen teil. Aufgabe bei den **Kategorisierungstests** war es, die kontextfrei dargebotenen Realisationen der Testsätze den durch eine funktionale Beschreibung und durch einige charakteristische Beispiele eingeführten 'Funktionstypen' Aufforderung, Frage, Aussage, Ausruf/Exklamativ und Wunsch zuzuordnen. Ziel war es, herauszufinden, ob die jeweiligen intonatorischen Charakteristika der Testsatzrealisationen ausgeprägt und charakteristisch genug sind, um auch ohne stützenden Kontext eine eindeutige Zuordnung zu dem intendierten Funktionstyp zu gestatten. Auf diese Weise lassen sich die eindeutigen Realisationen herausfiltern; genaueres zu diesen Tests und zu den mit ihnen verbundenen Schwierigkeiten findet sich in Oppenrieder (1988a).

Bei den **Natürlichkeitstests** lag den Versuchspersonen neben dem Testsatz auch die gesamte Kontextbeschreibung vor; der Testsatz war jeweils markiert.

² Jedes der beiden Großkorpora wurde einer anderen Sprechergruppe vorgelegt; d.h. insgesamt gab es 12 Sprecher. Die beiden Großkorpora sind jeweils intern durchnummeriert.

Aufgabe war es, zu beurteilen, wie gut die Testsatzrealisation zum vorgegebenen Kontext paßte. Vorgegeben war eine Ratingskala mit fünf Stufen: 1 für 'paßt sehr gut', 2 für 'paßt gut', 3 für 'paßt noch gut', 4 für 'paßt schlecht' und 5 für 'paßt sehr schlecht'. Jede Testsatzrealisation erhielt einen (kontextbezogenen) Natürlichkeitswert als arithmetisches Mittel aus den Beurteilungen.

Die Ergebnisse der Kategorisierungs- und Natürlichkeitstests bildeten einen Filter für die Trennung der prototypischen von den nicht-prototypischen Realisationen. Als **Prototypen** gelten Exemplare, die einen kleineren Natürlichkeitswert als 2.5 aufweisen und die gleichzeitig von mehr als 80% der Versuchspersonen im Kategorisierungstest wie von uns nach der Testsatz- und Kontextkonstruktion intendiert klassifiziert worden waren.

Bei den **Akzenttests** bestimmten die Hörer die Hauptakzentsilbe jeder Testsatzrealisation.

4. Gewinnung der akustischen Parameterwerte

Von jeder Äußerung wurden Mingoogramme erstellt mit Zeitsignal, Grundfrequenzverlauf (gemessen mit einem Frøkjær-Jensen Pitchmeter) und Intensitätsverlauf (gemessen mit einem Frøkjær-Jensen Intensity-Meter). An diesen Mingoogrammen wurden die folgenden Werte extrahiert (Weitere Einzelheiten finden sich in Oppenrieder 1988b:177ff):

1. Der Hz-Wert am Beginn (Onset) und am Ende der Äußerung (Offset).
2. Der Hz-Wert der beiden höchsten (lokalen) Fo-Maxima und der beiden tiefsten Fo-Minima (sofern tatsächlich in der Äußerung zwei oder mehr dieser beiden Arten von Extremwerten vorkommen).
3. Die Hz-Werte der 'Eckpunkte' (Anfang, Ende bzw. prominenter Umkehrpunkt) der beiden im Umfang größten Fo-Bewegungen (sofern zwei oder mehr vorhanden sind): Als solche Bewegungen zählen neben einem einfachen Anstieg und Abfall (Eckpunkte A und B) auch komplexe Konfigurationen mit drei Eckpunkten, wobei im mittleren Punkt B eine deutliche Änderung in der Richtung des Fo-Verlaufs auftritt (bis auf wenige Ausnahmen ein Umschlag von Anstieg in Abfall oder umgekehrt); über stimmlose Abschnitte, die zwischen den Eckpunkten liegen, wurde interpoliert. Die Ablesegenauigkeit für alle diese Fo-Werte betrug 5 Hz; für jeden Wert wurde festgehalten, auf die wievielte Silbe der Äußerung er fällt.
4. Die beiden Silben mit den höchsten dB-Werten.
5. Die Dauer (des stimmhaften Teils) der in den Akzenttests festgestellten Hauptakzentsilbe.
6. Die Dauer der Gesamtäußerung (vom Fo-Onset bis zum Fo-Offset).

5. Allgemeine Erläuterungen zur Dokumentation

5.1 Testsätze und Kontexte

Im folgenden werden für alle Korpora die einzelnen Testsätze zusammen mit dem modus- und fokussteuernden Kontext aufgeführt, d.h. in der Form, in der sie auch den Versuchspersonen bei den Aufnahmen und in den Natürlichkeitstests vorlagen. In den beiden Großkorpora sind die Testsatz-Kontext-Kombinationen jeweils gesondert durchnummeriert. Die (Teil-)Korpora sind grob gegliedert nach übergreifenden satzmodusrelevanten Merkmalen wie Verbstellung oder Art des Satzeinleiters. Die Feingliederung erfolgt nach den zusammengehörigen Minimalpaaren und -tripeln. Innerhalb dieser Gruppen wird der Satztyp jedes einzelnen Testsatzes durch weitere Zwischenüberschriften kenntlich gemacht.³

In den einzelnen Testsatz-Kontext-Kombinationen ist wie üblich Objektsprachliches, also der zu sprechende Text durch Kursivschreibung von der Situationsbeschreibung unterschieden. Der relevante Testsatz selbst ist in diesem Überblick jeweils unterstrichen, die 'erwartete', d.h. die durch die Kontextvorgabe intendierte Hauptakzentsilbe ist beim Korpus III und beim Korpus IV groß geschrieben.⁴ (Den Testpersonen für die Aufnahmen lagen diese Markierungen selbstverständlich nicht vor.)

5.2 Vier Kennwerte zur Frage/Nicht-Frage-Klassifikation

Bei jedem Testsatz sind am Ende in Klammer vier Positionen vorgegeben, die entweder leer sind (markiert durch '-') oder in denen eine Zahl steht, die maximal so groß ist wie die Zahl der Äußerungen pro Testsatz. Die Summe aller Zahlen ist meist gleich der Anzahl der Äußerungen pro Testsatz; 75 Fälle, bei denen der Fo-Offset wegen Laryngalisierung am Mingogramm nicht abgelesen werden konnte, mußten unberücksichtigt bleiben. Die Bedeutung dieser Zahlen soll nun erklärt werden:

³ Die Benennungen entsprechen nicht immer den in Altmann (1987) verwendeten, z.B. statt 'V-1-Fragesatz' heißt es hier 'Satzfragesatz'; die Tatsache, daß es sich um einen Verb-Erst-Satz handelt, kann aber daraus entnommen werden, daß die Entscheidungsfragesätze im Block der Verb-Erst-Sätze aufgeführt werden. Die Benennung der 'Mischtypen' - wie der assertiven Fragen - ohne den formtypbezeichnenden Zusatz '-satz' folgt dem Gebrauch in Altmann (1987, 48f.)

⁴ Die Angabe der Hauptakzentsilbe fehlt bei den beiden anderen Korpora, da hier oft mehrere Positionen möglich sind.

In Batliner et al. (1989) wurden mit einer Diskriminanzanalyse (zum Verfahren vgl. Batliner 1989a) die Äußerungen aller vier Korpora als Frage bzw. Nicht-Frage klassifiziert. Prädiktorvariable war die halbtotransformierte Höhe des Fo-Offsets, die zum sprecherspezifischen Basiswert transformiert war; d.h. vom Offsetwert wurde der tiefste vom jeweiligen Sprecher erreichbare Wert abgezogen. Die vorgegebene Frage/Nicht-Frage-Einteilung entspricht der in diesem Anhang; Zweifelsfälle bei den Verb-Letzt-Sätzen werden in Oppenrieder (1989a) besprochen. Die Diskriminanzanalyse weist jedem Fall eine Wahrscheinlichkeit der Gruppenzugehörigkeit zu. Bei zwei Gruppen wird der einzelne Fall der Gruppe zugewiesen, für die sich ein Wert von > 0.5 ergibt. Die Zuweisung kann richtig oder falsch sein.

Die 'Trefferquoten' aus den Kategorisierungstests wurden nun derart umkodiert, daß sich für jeden Fall ein Wert zwischen 0 und 1 für die richtige Klassifizierung als Frage/Nicht-Frage ergibt: Je größer er ist, desto besser konnte die Äußerung klassifiziert werden. Analog zur richtigen oder falschen Entscheidung bei der Diskriminanzanalyse anhand der Wahrscheinlichkeit der Gruppenzugehörigkeit wurden nun die Werte unter 0.5 umkodiert in 'falsche' Entscheidung, und die über 0.5 in 'richtige' Entscheidung. Wir erhalten also für die 1999 Äußerungen die in der folgenden Tabelle enthaltene Kreuzklassifizierung in die Gruppen I-IV aus den richtigen und den falschen Entscheidungen des statistischen Verfahrens und der Hörerurteile bzgl. der intendierten Frage/Nicht-Frage-Klassifikation; angegeben ist die Zahl der Fälle pro Gruppe und die entsprechende Prozentzahl bzgl. aller Fälle.

Tabelle: Klassifikation durch Hörer- und Diskriminanzanalyse

	Diskriminanzanalyse	
	richtig	falsch
Hörerurteil		
richtig	I 1625 (81.3%)	II 221 (11.1%)
falsch	III 105 (5.3%)	IV 47 (2.4%)

Die vier Positionen, die in Klammer nach jedem Testsatz angegeben sind, entsprechen diesen vier Gruppen in der Reihenfolge I-IV; sie werden in Batliner (1989c) genauer analysiert; vgl. auch Batliner et al. (1989). Die Gruppen seien hier kurz kommentiert:

Gruppe I: Vier Fünftel der Äußerungen konnten allein anhand der Fo-Offset-Höhe richtig als Frage oder Nicht-Frage klassifiziert werden; diese Äußerungen wurden auch von den Hörern richtig bestimmt.

Gruppe II: Die richtige Klassifikation durch die Hörer erfolgte aufgrund anderer Merkmale als die Höhe des Fo-Offsets (nicht-intonatorische Merkmale wie Verb-Stellung und Verb-Semantik oder andere intonatorische wie Position des Fo-Wendepunkts auf der fokussierten Phrase, vgl. Batliner 1989a).

Gruppe III: Die meisten der Fälle stammen aus dem Verb-Letzt-Korpus (Korpus II; vgl. dazu im einzelnen Oppenrieder (1989a)). Ein weiteres, typisches Beispiel sind die 8 Fälle bei der unhöflichen/ungeduldigen Frage Nr. 41 in Korpus I, die von den Hörern funktional als Aufforderung und damit als Nicht-Frage klassifiziert wurden.

Gruppe IV: Hier handelt es sich entweder um Fehlproduktionen, vgl. Batliner (1989a), oder um Äußerungen, bei denen offensichtlich allein der Kontext disambiguieren kann, wie bei drei Fällen von Nr.1 in Korpus 1 (*Schlafen Sie?* mit tiefem Fo-Offset).

6. Verfügbarkeit des Materials

Fo-Verlauf, Intensitätsverlauf und Zeitsignal aller Testsätze sind auf Mingogrammen aufgezeichnet und nach Korpus, Sprecher und Randomisierungsreihenfolge geordnet. Die Testsätze von Korpus III und IV liegen zusätzlich als digitalisierte Kopien vor (Binärdaten, 16 KHz Abtastfrequenz, 12 Bit Auflösung, ILS-Header im ersten Block).

Die statistischen Kennwerte, d.h. die extrahierten Parameterwerte, die Ergebnisse der Hörtests sowie alle daraus erzeugten Werte sind in SPSS-PC-Systemdateien (Binärdateien) gespeichert. Inventarnummer und Testsatznummer ermöglichen eine eindeutige Identifizierung. Auf die Werte kann auf drei verschiedene Weisen zugegriffen werden:

1. Die Werte können alle oder in Auswahl einfach in der gespeicherten Reihenfolge ausgegeben werden (SPSS-PC-Prozedur *LIST*).

2. Nach einem Sortierdurchgang können ausgewählte Werte nach bestimmten Kriterien (z.B. pro Sprecher und Satzmodus) zusammengefaßt und sowohl Mittelwert, Standardabweichung etc. der Gruppen als auch die Einzelwerte auf einer ASCII-Datei ausgegeben werden (SPSS-PC-Prozedur *REPORT*).

3. Die Werte können mit der SPSS-PC-Prozedur *WRITE* auf eine ASCII-Datei geschrieben werden, die im Gegensatz zu den beiden anderen Ausgabemöglichkeiten keine weiteren Meldungen, sondern nur die Werte enthält. In diesem Format können die Werte von allen Programmen verarbeitet werden, die spalten- und zeilenweises Einlesen von ASCII-Dateien vorsehen.

Alle extrahierten und berechneten Werte können grundsätzlich anderen Interessenten zur Verfügung gestellt werden. Einschränkend müssen wir allerdings bemerken, daß nicht alle Daten gleichermaßen einfach und schnell abrufbar sind:

Die SPSS-PC-Beschränkung auf 200 Variablen pro Fall sowie der nur begrenzt zur Verfügung stehende Speicherplatz hatten zur Folge, daß wenig benötigte Variablen ausgelagert wurden und nur mit einem gewissen Zeitaufwand zugänglich gemacht werden können.

7. Korpus I

Das erste Korpus besteht fast ausschließlich aus Verb-Erst- und Verb-Zweit-Strukturen. Zu den Benennungen der Satztypen vergleiche man z.B. Altmann (1987). In den meisten Fällen wurden hier nicht nur die wort- und wortfolggleichen echten Minimalpaare gebildet, sondern jeweils auch Beispiele, in die für einen bestimmten Satzmodus typische - und diesen damit zusätzlich verdeutlichende - Modalpartikeln eingefügt wurden, um überprüfen zu können, ob und inwieweit die intonatorischen Realisierungen bei modalpartikelhaltigen und modalpartikellosen Versionen voneinander abweichen.

Zunächst werden die mit Verb-Erst-Sätzen gebildeten Minimalpaare und -tripel aufgeführt (Nr. 1-43). Die Benennung 'V-1-Ausruf' erscheint in Anführungszeichen, da nicht klar ist, ob es sich tatsächlich um eine eigenständige Verb-Erst-Exklamativsatzvariante handelt, bei der sich die exklamativtypische propositionale Grundeinstellung nicht auf den Grad der Ausprägung einer Eigenschaft, sondern auf das Bestehen eines Sachverhalts bezieht; alternativ können derartige 'V-1-Ausrufe' als emphatische Aussagesätze mit nicht besetztem Vorfeld klassifiziert werden. Am Ende dieser Verb-Erst-Gruppe steht unter IX. ein 'Minimalpaar', bei dem nicht Satzmodi einander gegenübergestellt werden, sondern innerhalb des Satzmodus Satzfragesatz eine höfliche und eine unhöfliche Ausprägung.

Es folgen Minimalpaare mit Verb-Zweit-Sätzen ohne *w*-Ausdruck in Spitzenstellung (Nr. 44-55). Den Abschluß bilden 'W-Sätze', Sätze mit einem *w*-Ausdruck in Spitzenstellung, bei denen es sich zum größten Teil auch um Verb-Zweit-Strukturen handelt (Nr. 56-71). Die Minimalpaare aus Ergänzungsfragesatz und *W*-Verb-Zweit-Exklamativsatz sind in zwei Gruppen eingeteilt: In der ersten Gruppe steht das graduierbare Adjektiv (*reich*) in Distanz zum *w*-Ausdruck *wie*. Die komplexe 'exklamativische' *w*-Phrase ist also diskontinuierlich realisiert. Die Ergänzungsfragesätze sind in diesem Fall nur einfache *wie*-Fragen (Distanzstellung ist bei den Ergänzungsfragesätzen verboten; gefragt wird nicht nach dem Ausmaß des Reichtums, sondern nach der Art und Weise des Reichwerdens). In der zweiten Gruppe steht sowohl bei den Exklamativ- wie auch bei den Fragesätzen eine komplexe *w*-Phrase (*wie laut, wie alt*) im Vorfeld. Am Ende werden einige *W*-Verb-Letzt-Satztypen einander gegenübergestellt.

Untersuchungsergebnisse zu diesem Korpus finden sich in Oppenrieder (1988a,b), Batliner (1988), Luukko-Vinchenzo (1988) und speziell zu den Wunschsätzen in Scholz (1989).

A. V-1-SÄTZE

I. Satzfragesatz vs. Sie-Imperativsatz

Satzfragesatz

1. Situation: Sprecher und ein anderer.
 Sprecher: *He! Ich rede mit Ihnen. Schlafen Sie?* (10 - - 3)

Sie-Imperativsatz

2. Situation: Sprecher und ein anderer.
 Sprecher: *Ruhen Sie sich erst einmal aus! Schlafen Sie!* (8 - - -)

II. Satzfragesatz vs. Ihr-Imperativsatz vs. V-1-Exklamativsatz

Satzfragesatz

3. Situation: Der Sprecher und seine Freunde sehen eine lange Schlange vor der Kinokasse.
 Sprecher: *Das dauert mir viel zu lange. Was mich betrifft - ich stelle mich nicht an. Stellt ihr euch an?* (11 - 1 1)

4. Situation: Der Sprecher und seine Freunde sehen eine lange Schlange vor der Kinokasse.
 Sprecher: *Das dauert mir viel zu lange. Was mich betrifft - ich stelle mich nicht an. Stellt ihr euch etwa an?* (13 1 - -)

Ihr-Imperativsatz

5. Situation: Der Sprecher und seine Freunde sehen eine lange Schlange vor der Kinokasse.
 Sprecher: *Also diesmal seid ihr dran. Ich stelle mich nicht wieder so lange an. Los! Stellt ihr euch an!* (13 - - -)

6. Situation: Der Sprecher und seine Freunde sehen eine lange Schlange vor der Kinokasse.
 Sprecher: *Also diesmal seid ihr dran. Ich stelle mich heute nicht wieder so lange an. Los! Stellt ihr euch doch an!* (13 - - -)

V-1-Exklamativsatz

7. Situation: Der Sprecher beobachtet zwei Ulmer, wie sie vergeblich versuchen, einen Balken durch das Stadttor zu tragen.
 Sprecher: *Stellt ihr euch an! Laßt mich mal machen!* (13 - - -)

8. Situation: Der Sprecher beobachtet zwei Ulmer, wie sie vergeblich versuchen, einen Balken durch das Stadttor zu tragen.
 Sprecher: Stellt ihr euch vielleicht an! Laßt mich mal machen! (13 - - -)

III. Satzfragesatz vs. Adhortativsatz

Satzfragesatz

9. Situation: Sprecher und andere
 Sprecher: Was machen wir jetzt? Gehen wir? (11 - - -)
10. Situation: Sprecher und andere
 Sprecher: Was machen wir denn jetzt? Gehen wir denn jetzt? (12 1 - -)

Adhortativsatz

11. Situation: Sprecher und andere
 Sprecher: Hier haben wir nichts mehr verloren. Gehen wir! (11 - - -)
12. Situation: Sprecher und andere
 Sprecher: Hier haben wir nichts mehr verloren. Gehen wir doch jetzt! (10 - - -)

IV. Satzfragesatz vs. V-1-Exklamativsatz

Satzfragesatz

13. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: Du hast also nicht geflucht? Und der hitzköpfige Max? Hat der geflucht? (12 - - -)
14. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: Du hast also nicht geflucht? Und der hitzköpfige Max? Hat der denn geflucht? (12 1 - -)

V-1-Exklamativsatz

15. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: Karl ist gestern das Fahrrad geklaut worden. Mann! Hat der geflucht! (8 2 - 1)
16. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: Karl ist gestern das Fahrrad geklaut worden. Mann! Hat der vielleicht geflucht! (12 - - -)

V. Satzfragesatz vs. 'V-1-Ausruf'

Satzfragesatz

17. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: Mein Sohn schläft nie ein, wenn ich ihm Märchen erzähle. Wie ist es denn bei deinem? Schläft der ein? (15 1 - -)

18. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: *Mein Sohn schläft nie ein, wenn ich ihm Märchen erzähle. Wie ist es denn bei deinem? Schläft der denn ein?* (11 1 - -)

'V-1-Ausruf'

19. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: *Da versuche ich ihm nun mühsam zu erklären, was er tun soll - Und was passiert? Schläft der ein!* (13 - - -)

20. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: *Da versuche ich ihm nun mühsam zu erklären, was er tun soll - Und was passiert? Schläft der einfach ein!* (12 - - -)

VI. Satzfragesatz vs. V-1-Exklamativsatz vs. 'V-1-Ausruf'**Satzfragesatz**

21. Situation: Der Hörer blickt zum Fenster hinaus. Der Sprecher möchte wissen, was ein dritter macht.
 Sprecher: *Was macht er denn gerade? Rennt der wieder?* (11 - - 1)

22. Situation: Der Hörer blickt zum Fenster hinaus. Der Sprecher möchte wissen, was ein dritter macht.
 Sprecher: *Was macht er denn gerade? Rennt der etwa wieder?* (11 1 - -)

V-1-Exklamativsatz

23. Situation: Sprecher und Hörer sehen einen gemeinsamen Freund über die Straße laufen.
 Sprecher: *Mensch, schau dir mal den an! Rennt der wieder!* (14 1 - -)

24. Situation: Sprecher und Hörer sehen einen gemeinsamen Freund über die Straße laufen.
 Sprecher: *Mensch, schau dir mal den an! Rennt der vielleicht wieder!* (12 - - 1)

'V-1-Ausruf'

25. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: *Da hab ich ihm tausendmal gesagt, er soll immer schön langsam gehen.- Und was passiert? - Rennt der wieder!* (16 - - -)

26. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: *Da hab ich ihm tausendmal gesagt, er soll immer schön langsam gehen.- Und was passiert? - Rennt der einfach wieder!* (14 - - -)

Satzfragesatz

27. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: *Kannst du mir mal sagen, wie der Kojak seinen Kopf so glatt bekommt? Rasiert der den glatt?*
 (13 - 1 -)

V-1-Exklamativsatz

28. Situation: Sprecher und Hörer schauen bei einem Geschicklichkeitswettbewerb für Barbieri zu.
 Sprecher: *Mensch, schau dir den mal an! Rasiert der den glatt! So würde ich das nie zustande bringen!*
 (13 - - -)

'V-1-Ausruf'

29. Situation: Sprecher erzählt einem anderen eine Geschichte.
 Sprecher: *... Und dann hab ich ihn mit seinem Teddybären allein gelassen. Und was passiert? - Rasiert der den glatt!*
 (13 - - -)

VII. Satzfragesatz vs. V-1-Wunschsatz**Satzfragesatz**

30. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: *Und was wäre gewesen, wenn der Oberförster seine Brille nicht vergessen hätte? Hätte er getroffen?*
 (14 - - -)
31. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: *Und was wäre gewesen, wenn der Oberförster seine Brille nicht vergessen hätte? Hätte er wohl getroffen?*
 (12 - - -)

V-1-Wunschsatz

32. Situation: Der Sprecher und sein Freund jammern über eine knappe Niederlage der Bayern.
 Sprecher: *Mein Gott! Steht dieser Rummenigge allein vor dem Torwart und bringt den Ball nicht ins Tor. Ach! Hätte er getroffen!*
 (14 - 1 -)
33. Situation: Der Sprecher und sein Freund jammern über eine knappe Niederlage der Bayern.
 Sprecher: *Mein Gott! Steht dieser Rummenigge allein vor dem Torwart und bringt den Ball nicht ins Tor. Ach! Hätte er doch getroffen!*
 (13 - - -)

VIII. Satzfragesatz vs. V-1-Wunschsatz vs. V-1-Exklamativsatz**Satzfragesatz**

34. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: *Kein Wunder, daß er nicht glücklich ist. Wie ginge es mir in seiner Lage? Wäre ich glücklich?*
 (12 - - -)

35. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: *Kein Wunder, daß er nicht glücklich ist. Wie ginge es mir in seiner Lage? Wäre ich denn glücklich?*
 (12 1 - -)

V-1-Wunschsatz

36. Situation: Der Sprecher
 Sprecher: *Ach! Wenn doch nicht immer nur die anderen glücklich wären! Wäre ich glücklich!*
 (15 - - -)
37. Situation: Der Sprecher
 Sprecher: *Ach! Wenn doch nicht immer nur die anderen glücklich wären! Wäre ich doch glücklich!*
 (10 - - -)

V-1-Exklamativ

38. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: *Was meinst du, wie ich mich über einen dicken Lottogewinn freuen würde. Wäre ich glücklich!*
 (10 1 - -)
39. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: *Was meinst du, wie ich mich über einen dicken Lottogewinn freuen würde. Wäre ich vielleicht glücklich!*
 (11 - 2 1)

IX. Neutrale/höfliche vs. unhöfliche/ungeduldige Frage

Neutrale/höfliche Frage

40. Situation: Der Sprecher will vom Hörer wissen, ob er mit dessen Begleitung rechnen kann:
 Sprecher: *Gehst du bald nach Hause?*
 (13 - - -)

unhöfliche/ungeduldige Frage

41. Situation: Der Sprecher fragt den Hörer, ob dieser bald nach Hause geht. Nachdem der Hörer lediglich mit ironischem Lachen reagiert, wiederholt der Sprecher seine Frage ganz böse:
 Sprecher: *Gehst du nun bald nach Hause?*
 (4 1 8 1)

Neutrale/höfliche Frage

42. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: *Entschuldigen Sie bitte vielmals! Ich habe nur eine Frage: Gehört das Ihnen hier?*
 (11 1 - -)

unhöfliche/ungeduldige Frage

43. Situation: Der Sprecher fühlt sich durch das Gelump des Hörers äußerst gestört und möchte diesen dazu bringen, daß er es entfernt. Böse zum Hörer:
 Sprecher: *Gehört das Ihnen hier?*
 (14 3 - -)

B. V-2-Sätze

I. Aussagesatz vs. V-2-Exklamativsatz

Aussagesatz

44. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: *Warum schauen Sie mich so böse an und nicht den dort drüben? Ich habe doch nicht geschimpft. Der hat geschimpft.* (10 - - -)
45. Situation: Zwei Sprecher unterhalten sich
 Sprecher 1: *Da hat doch gerade einer geschimpft.*
 Sprecher 2: *Also ich war's nicht. Aber frag mal den Karl. Der hat vielleicht geschimpft.* (10 2 - -)

V-2-Exklamativsatz

46. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: *Karl ist gestern das Fahrrad geklaut worden. Mann! Der hat geschimpft!* (10 4 - -)
47. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: *Karl ist gestern das Fahrrad geklaut worden. Mann! Der hat vielleicht geschimpft!* (7 4 - -)

Aussagesatz

48. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: *Nein, die Maria ist nicht naiv. Ich meine die Brigitte. Die ist naiv.* (10 - - -)
49. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: *Ich glaube eigentlich nicht, daß du bei Maria Glück hast, wenn du eine Naive suchst. Aber vielleicht versuchst du's mal bei Brigitte. Die ist vielleicht naiv.* (16 2 - -)

V-2-Exklamativsatz

50. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: *Also diese Maria! Die ist naiv! Die glaubt immer noch an den Weihnachtsmann!* (11 2 - -)
51. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: *Also diese Maria! Die ist vielleicht naiv! Die glaubt immer noch an den Weihnachtsmann!* (9 3 - -)

II. Aussagesatz vs. Versicherungsfrage

Aussagesatz

52. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: *Nein, nein, er ist nicht blind. Er sieht was.* (10 - - -)

Versicherungsfrage

53. Situation: Zwei Fluglotsen unterhalten sich. Fluglotse A über einen Piloten, mit dem er gerade Funkverbindung hat:
 Fluglotse A: *Der Kerl behauptet, er sieht ein UFO.*
 Fluglotse B: *Er sieht was?* (11 - - -)

III. Aussagesatz vs. assertive Frage

Aussagesatz

54. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: *Keine Widerrede. Du kommst.* (12 - - -)

assertive Frage

55. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: *Ist das denn tatsächlich wahr? Du kommst?* (12 - - -)

C. W-SÄTZE

I. Ergänzungsfragesatz vs. Versicherungsfrage

Ergänzungsfragesatz

56. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: *Soso, im alten Stadion wird also wieder einmal gespielt. - Und wer spielt?* (13 - - -)

Versicherungsfrage

57. Situation: Zwei Sprecher unterhalten sich.
 Sprecher 1: *Dieses Mal spielt der Club-Präsident in der Sturmmitte.*
 Sprecher 2: *Das gibt's doch gar nicht! Wer spielt?* (12 - - -)

II. Ergänzungsfragesatz vs. W-V-2-Exklamativsatz (mit Adjektiv in Distanzstellung)

Ergänzungsfragesatz

58. Situation: Sprecher und Hörer über eine dritte Person A.
 Sprecher: *Du hast gerade gesagt, daß A reich geworden ist. Was ich aber gerne wissen möchte: Wie ist der reich geworden? Wie um alles in der Welt konnte der das schaffen?* (- 11 - - -)

59. Situation: Sprecher und Hörer über eine dritte Person A.
 Sprecher: *Du hast gerade gesagt, daß A reich geworden ist. Was ich aber gerne wissen möchte: Wie ist der denn reich geworden? Wie um alles in der Welt konnte der das schaffen?* (1 9 - -)

W-V-2-Exklamativsatz

60. Situation: Sprecher und Hörer über eine dritte Person A.
 Sprecher: *Du kennst doch A. Vor ein paar Jahren noch ein armer Schlucker. Und jetzt? Wie ist der reich geworden! So viel Geld wie der möchte ich auch einmal haben!* (12 - - -)

61. Situation: Sprecher und Hörer über eine dritte Person A.
 Sprecher: *Du kennst doch A. Vor ein paar Jahren noch ein armer Schlucker. Und jetzt? Wie ist der doch reich geworden! So viel Geld wie der möchte ich auch mal haben!* (10 - - -)

III. Ergänzungsfragesatz vs. W-V-2-Exklamativsatz**Ergänzungsfragesatz**

62. Situation: Der Sprecher zum Vermieter, der ihm eine zu vermietende Wohnung gezeigt hat:
 Sprecher: *Die Wohnung hier sagt mir wirklich sehr zu. Aber es gibt da noch einen wichtigen Punkt. Wie laut ist es hier?* (2 8 - 3)

W-V-2-Exklamativsatz

63. Situation: Der Sprecher tut so, als müßte er sich die Ohren zuhalten.
 Sprecher: *Hier könnte ich mit meiner Lärmempfindlichkeit wahrhaftig nicht wohnen! Wie laut ist es hier!* (8 1 2 -)

Ergänzungsfragesatz

64. Situation: Der Sprecher zum Hörer, nachdem ihm dieser von einem gewissen Max erzählt hat:
 Sprecher: *Über Max bin ich jetzt sehr gut informiert. Nur eines möchte ich noch gern von dir wissen. Wie alt ist er geworden?* (8 6 - -)

W-V-2-Exklamativsatz

65. Situation: Der Sprecher über einen alten Freund
 Sprecher: *Es ist doch unglaublich, was für Falten er jetzt hat und wie gebückt er dahergeschlurft kommt! Mein Gott! Wie alt ist er geworden!* (8 - 3 -)

IV. Wortfrage-Übernahme vs. W-V-L-Exklamativsatz vs. deliberativer V-L-Fragesatz

Wortfrage-Übernahme

66. Situation: Zwei Sprecher unterhalten sich.
 Sprecher 1: *Weißt du wie groß der Peter ist?*
 Sprecher 2: *Wie groß der ist?* (15 - - -)

W-V-L-Exklamativsatz

67. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: *Schau dir mal den Rüssel von dem Elefanten an! Wie groß der ist!* (8 2 - -)

Wortfrage-Übernahme

68. Situation: Zwei Sprecher unterhalten sich
 Sprecher 1: *Du kennst dich doch mit Rechnern aus. Kannst du mir vielleicht sagen, wie der hier läuft?*
 Sprecher 2: *Wie bitte? Wie der läuft?* (10 - 2 - -)

W-V-L-Exklamativsatz

69. Situation: Sprecher und Hörer beobachten einen Dritten.
 Sprecher: *Schau mal, der Typ da drüben auf der anderen Straßenseite! Wie der läuft!* (6 9 - 1)
70. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: *Schau mal, der Typ da drüben, was der für einen komischen Hut hat. Und eine Stricknadel hat er auch im Ohr. Und da! Schau mal! Wie der erst läuft!* (9 6 - -)

Deliberativer V-L-Fragesatz

71. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: *Schau mal, ich hab da einen neuen Rechner, bei dem ich mich überhaupt nicht auskenne. Wie der wohl läuft?* (12 1 - -)

8. Korpus II

Das zweite Großkorpus besteht aus drei Teilkorpora, dem 'Verb-Letzt-Korpus' (Korpus II), dem 'Fokuskorpus' (Korpus III) und dem 'Leo-Korpus' (Korpus IV). Das Verb-Letzt-Korpus enthält vor allem selbständige und elliptische Verb-Letzt-Sätze mit *ob*, *daß*, *wenn* und dem *w*-Ausdruck *wie* als einleitendem Ausdruck. In diesem Teilkorpus werden elliptische Strukturen durch Einfügungen in eckigen Klammern ergänzt. (Diese Ergänzungen lagen den Versuchspersonen bei den Aufnahmen und in den Natürlichkeitstests nicht vor).

Die Testsätze sind hier in größeren Gruppen, je nach dem Einleitungsausdruck, angeordnet, es handelt sich also um 'Minimal-n-Tupel', die allerdings aufgrund der Besonderheiten mancher Verb-Letzt-Konstruktionen nicht ausschließlich völlig segmentgleiche Testsätze enthalten können. Auf Sätze mit *ob* als Satzeinleiter (Nr. 1-13) folgen solche mit *daß* (Nr. 14-24) und mit *wenn* (Nr. 25-29) als Satzeinleiter. Bei den *wenn*-Sätzen ist es wegen der Fixiertheit des Satzeinleiters auf Wunschsätze oder damit verwandte Strukturen nicht möglich, Satzmodus-Minimalpaare zu bilden. Stattdessen wurden neben echten Verb-Letzt-Wunschsätzen auch bestimmte 'idiomatische' *wenn*-Sätze mit aufgenommen. Die Verb-Letzt-Sätze werden abgeschlossen durch solche mit einem *w*-Ausdruck, hier *wie*, als Satzeinleiter (Nr. 30-38).

Am Ende folgen ein Minimaltripel von *W*-Verb-Zweit-Sätzen (Nr. 39-41) und einige Alternativfragesätze (Nr. 42-45). Bei diesen war insbesondere auch der Unterschied von offenen und geschlossenen Alternativfragen von Interesse. Die Minimalpaarbildung erfolgte also zwischen dem 'Kombinationstyp' des eigentlichen (geschlossenen) Alternativfragesatzes (Altmann 1987: 48) und der (offenen) disjunktiven *oder*-Verknüpfung von Satzfragesätzen. Untersuchungsergebnisse zu diesem Korpus finden sich in Oppenrieder (1989a), Luukko-Vinchenzo (1988) und speziell zu den Wunschsätzen in Scholz (1989).

OB-SÄTZE**Deliberativer Fragesatz**

1. Situation: Sprecher wartet auf seinen Freund und ist sich nicht sicher, ob dieser kommt.
 Sprecher: Ob er wohl kommt? (11 1 - -)

Aussagesatz + Interrogativ-Sentential

2. Situation: Sprecher und ein anderer, auf einen gemeinsamen Freund wartend
 Sprecher: Ich frag' mich, ob er kommt. (1 - 12 1)

Versicherungsfrage

3. Situation: Sprecher - ein guter Bekannter von Peter - und ein anderer, der von ihm noch nie etwas gehört hat.
 Sprecher 1: *Kommt der Peter?*
 Sprecher 2: Ob wer kommt?!? (12 1 - -)

Rückfrage

4. Situation: Sprecher und ein anderer, auf einen gemeinsamen Freund wartend
 Sprecher 1: *Weißt du, ob er kommt?*
 Sprecher 2: *[Du fragst mich,] Ob er kommt? Wie kommst du überhaupt dazu, mich das zu fragen! Natürlich kommt er!* (14 - - -)

Ultimative Frage

5. Situation: Sprecher und ein anderer.
 Sprecher 1: *Kommt der Peter heute?*
 Sprecher 2: *Er geht heute schwimmen, besucht seine Großmutter, und er will in die Bibliothek gehen.*
 Sprecher 1: *Red doch nicht herum! [Ich will wissen,] Ob er kommt?!?* (- - 11 -)
6. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher 1: *Kommt der Peter heute?*
 Sprecher 2: *Er geht heute schwimmen, besucht seine Großmutter, und er will in die Bibliothek gehen.*
 Sprecher 1: *Red doch nicht herum! Ich will wissen, ob er kommt.* (3 - 11 -)

Ob-Fortsetzungsaussage

7. Situation: Sprecher und ein anderer, auf einen gemeinsamen Freund wartend
 Sprecher 1: *Hast du eine Ahnung, ob er kommt?*
 Sprecher 2: *Wie bitte? Was hast du mich gefragt?*
 Sprecher 1: *[Ich habe dich gefragt,] Ob er kommt.* (- - 11 -)

8. Situation: Sprecher und ein anderer, auf einen gemeinsamen Freund wartend
 Sprecher 1: *Hast du eine Ahnung, ob er kommt?*
 Sprecher 2: *Wie bitte? Was hast du mich gefragt?*
 Sprecher 1: *Ich habe dich gefragt, ob er kommt.* (2 - 10 -)

Und-ob-Antwort

9. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher 1: *Was ist jetzt? Kommt er?*
 Sprecher 2: *Und ob er kommt!* (12 - - -)

Ob-Aufforderungssatz

10. Situation: Die Mutter hat ihren Sohn bereits mehrmals ohne Erfolg aufgefordert, zu ihr zu kommen. Schließlich wird sie ungeduldig.
 Mutter: *Ob du wohl kommst!* (2 6 - 4)

Frage-Übernahme

11. Situation: Sprecher und ein anderer, auf einen gemeinsamen Freund wartend
 Sprecher 1: *Weißt du, ob er kommt?*
 Sprecher 2: *[Du fragst mich, / Fragst du mich,] Ob er kommt? Das weiß ich auch nicht.* (12 - - -)

Ob-Fortsetzungsfrage

12. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher 1: *Anna hat mich ein paar Sachen über Peter gefragt.*
 Sprecher 2: *[Hat sie] Auch [gefragt], ob er kommt?* (12 - - -)
13. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher 1: *Anna hat mich ein paar Sachen über Peter gefragt.*
 Sprecher 2: *Hat sie auch gefragt, ob er kommt?* (11 - - -)

DASS-SÄTZE**Daß-Aufforderungssatz**

14. Situation: Mutter zum Kind
 Mutter: *Und mach der Oma keinen Ärger! Hörst du? Daß du ja brav bist!* (12 - - -)

Daß-Grad-Exklamativsatz

15. Situation: Oma zur Enkelin
 Oma: *Daß du so brav bist! Ich hab noch nie ein Mädchen gesehen, das so brav war.* (14 4 - -)

16. Situation: Oma zur Enkelin, die seit zwei Stunden den Mund nicht mehr aufgemacht hat
 Oma: Daß du so brav bist! *Deine Eltern haben mir zwar schon erzählt, daß du sehr brav sein kannst, aber das hätte ich nicht erwartet.* (8 5 - -)

Aussagesatz mit einem die Sprechereinstellung bezeichnenden Matrixsatz

17. Situation: Oma zur Enkelin
 Oma: Daß du so brav bist, *wundert mich schon.* (6 6 - -)
18. Situation: Oma zur Enkelin
 Oma: *Es wundert mich schon,* daß du so brav bist. (10 1 - -)

Daß-Satz-Exklamativsatz

19. Situation: Oma wundert sich über den Enkel, der still in der Ecke sitzt
 Oma: Daß du brav bist! *Alle haben mir gesagt, daß du ein ungezogener und böser Bub wärst.* (7 5 - 2)

Daß-Antwort

20. Situation: Oma und Enkel
 Oma: Das wundert mich aber schon.
 Enkel: Was denn?
 Oma: Daß du so brav bist. [*, wundert mich.*] (10 2 - -)
21. Situation: Oma und Enkel
 Oma: Das wundert mich aber schon.
 Enkel: Was denn?
 Oma: Daß du brav bist. [*, wundert mich.*] (11 1 - 2)

Daß-Fortsetzungsfrage

22. Situation: Kind zu Mutter
 Kind: *Der Nikolaus hat dem Opa nur Gutes über mich erzählt.*
 Mutter: [*Hat er ihm*] Auch [*erzählt*], daß du brav bist? (10 - 3 -)

Rückfrage

23. Situation: Kind zu Mutter
 Kind: *Der Onkel hat gesagt, daß ich brav bin.*
 Mutter: Daß du brav bist? [*, hat der Onkel gesagt?*]
 Kind: *Ja, das hat er gesagt.* (4 - 7 1)

Daß-Wunschsatz

24. Situation: Mutter jammert über böse Tochter
 Mutter: Ach, daß du doch so brav wärst wie dein Bruder! (12 - - -)

WENN-SÄTZE**V-L-Wunschsatz**

25. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: Ob die anderen kommen, ist eigentlich ziemlich egal. Wenn der Willi doch käme! Der könnte uns bestimmt helfen. (12 - - -)
26. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: Wenn der Willi käme, könnte er uns bestimmt helfen. (2 10 - -)

Diverses, 'idiomatische' wenn-Sätze

27. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: Daß die Christa kommt, ist ja schon schlimm genug. Aber wenn der Willi erst kommt! Der würde euch vielleicht was erzählen. (12 - - -)
28. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher 1: Weißt du, wie das Wetter morgen wird?
 Sprecher 2: Ach, wenn ich das wüßte! (12 - - -)
29. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: Wenn das mal gut geht! (12 - - -)

W-V-L-SÄTZE**W-V-L-Exklamativsatz**

30. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: Schau dir doch mal diese wunderschönen Kakteen an. Wie die blüh'n! (12 - - -)
31. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: Schau dir doch mal die hübsche Form von diesen Kakteen an. Und wie die (erst) blüh'n! (11 1 - -)

Und-wie-Antwort

32. Situation: Sprecher und ein anderer vor ein paar unscheinbaren Kakteen stehend
 Sprecher 1: Blühen diese Kakteen eigentlich?
 Sprecher 2: Und wie die blüh'n! (12 - - -)

Fortsetzungsaussertion

33. Situation: Sprecher und ein anderer vor ein paar Kakteen stehend
 Sprecher 1: *Ich weiß jetzt alles, was ich schon immer über diese Kakteen wissen wollte.*
 Sprecher 2: *Wo die wachsen?*
 Sprecher 1: *Nein, wie die blüh'n. [, weiß ich jetzt.]* (12 - - -)

Fortsetzungsfrage

34. Situation: Sprecher und ein anderer vor ein paar Kakteen stehend
 Sprecher 1: *Ich hab gestern etwas über diese Kakteen gelesen und weiß jetzt endlich, was ich schon immer wissen wollte.*
 Sprecher 2: *[Weißt du nun,] Wie die blüh'n?*
 Sprecher 1: *Nein, wo die wachsen.* (8 2 1 1)

Frageübernahme

35. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher 1: *Weißt du, wie diese Kakteen blühen?*
 Sprecher 2: *Laß mich mal überlegen! - [Du fragst,/Fragst du mich,] Wie die blüh'n? Weiß und orange.* (5 - 3 4)

Rückfrage

36. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher 1: *Weißt du, wie diese Kakteen blühen?*
 Sprecher 2: *[Du fragst mich,] Wie die blüh'n? Das weiß doch jedes Kind!* (9 - 3 -)

Deliberativer W-V-L-Fragesatz

37. Situation: Sprecher steht stirnrunzelnd vor blütenlosen Kakteen
 Sprecher: *Wie die wohl blüh'n?* (12 - - -)

Ultimative Frage

38. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher 1: *Wie blühen diese Blumen eigentlich?*
 Sprecher 2: *Das sind Kakteen.*
 Sprecher 1: *Nein, [ich habe gefragt,] wie die blüh'n?!?* (12 - - -)

W-V-2-SÄTZE**W-Exklamativsatz**

39. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher: Willi fährt morgen für ein ganzes Jahr nach Ägypten. Was wird der dann schon alles gesehen haben, wenn er wiederkommt!
 (16 - - -)

Rhetorischer W-Fragesatz

40. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher 1: Willi hat Urlaub in Gelsenkirchen gemacht.
 Sprecher 2: Und? Was hat er denn alles gesehen?
 Sprecher 1: Na ja! Was wird er denn schon alles gesehen haben? Er hat sich halt den Friedhof und ein paar Kohlengruben angeschaut.
 (- 8 - 5)

Ergänzungsfragesatz

41. Situation: Sprecher und ein anderer
 Sprecher 1: In einem Jahr wird Willi schon durch halb Ägypten gereist sein.
 Sprecher 2: Und was wird er dann schon alles gesehen haben? Glaubst du, daß er die Pyramiden dann schon kennt?
 (5 4 - 6)

ALTERNATIVFRAGESÄTZE**Geschlossener Alternativfragesatz**

42. Situation: Der Gastgeber hat zwei Sorten Kuchen zur Auswahl und bietet diese an.
 Gastgeber: Möchten Sie Mohn oder Streusel?
 (- 12 - -)

Offener Alternativfragesatz

43. Situation: Der Gastgeber hat mehrere Sorten Kuchen zur Auswahl und bietet diese an.
 Gastgeber: Möchten Sie Mohn? Oder [möchten Sie] Streusel?
 Gast: Ich möchte einen Obstkuchen.
 (7 7 - -)

Geschlossener Alternativfragesatz

44. Situation: Der Gastgeber hat drei Sorten Kuchen zur Auswahl und bietet diese an.
 Gastgeber: Was möchten Sie von den drei Kuchen haben? Möchten Sie Sahne, Mohn oder Streusel?
 (- 13 - -)

Offener Alternativfragesatz

45. Situation: Der Gastgeber hat mehrere Sorten Kuchen zur Auswahl und bietet diese an.
 Gastgeber: Was möchten Sie von den Kuchen haben? Möchten Sie [zum Beispiel] Sahne, Mohn oder Streusel?
 Gast: Ich möchte einen Käsekuchen.
 (4 15 - -)

9. Korpus III

Das zweite Teilkorpus (Nr. 46–71) ist das sogenannte Fokuskorpus. In diesem wird nicht nur der Satzmodus, sondern auch die Fokusstruktur systematisch variiert. Sowohl Modus- als auch Fokusrealisierung werden durch passende Kontexteinbettungen gesteuert. Da in allen Satzmodi sowohl enge Fokussierung als auch Fokusprojektion und Doppelfokussierung untersucht werden sollten, andererseits aber Probleme mit einem diskontinuierlichen Fokus oder möglichen spezifischen Fokussierungseigenschaften von Subjekten vermieden werden sollten, wurde die Fokussierung in A.c.I.-Sätzen mit eingebettetem hochtransitivem Verb untersucht. Dieses (infinite) Verb und sein Objekt sind die möglichen Fokusträger. Die für die jeweiligen Testsätze intendierte Fokusstruktur ist in den Zwischenüberschriften angegeben.

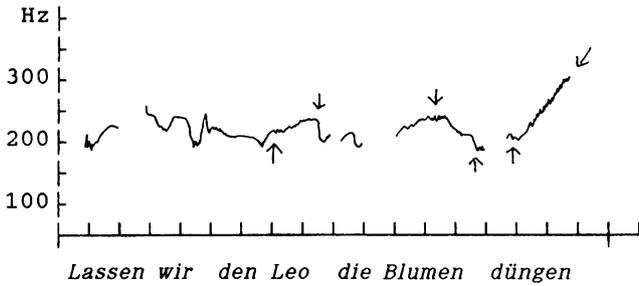
Ergebnisse zu diesem Korpus finden sich in Batliner (1989a), Batliner/Nöth (1989), Oppenrieder (1989b) sowie Oppenrieder (1989c).

Zusätzlich zu den für alle Korpora ermittelten Parameterwerten wurden für jede der drei Phrasen (eingebettetes Subjekt des infiniten Satzes, Objekt des infiniten Verbs und das infinite Verb selbst) folgende Werte gemessen (genauere Angaben finden sich in Batliner 1989a):

1. Der **Beginn** der Phrase
2. Die **Dauer** der Phrase
3. Der **höchste Fo-Wert** der Phrase
4. Der **niedrigste Fo-Wert** der Phrase

Gemessen wurden die stimmhaften Passagen. Die folgende Abbildung zeigt eine Fo-Kontur sowie, mit Pfeilen angedeutet, die gemessenen Punkte.¹

¹ Natürlich gab es auch einige Zweifelsfälle, bei denen die Punkte nicht so eindeutig gemessen werden konnten. Die zwei Hauptstrategien, die für solche Fälle auch bei den in Teil 4 beschriebenen Messungen angewandt wurden, seien kurz erwähnt: (i) Wenn die Differenz zwischen Fo-Maximum und Fo-Minimum einen Schwellenwert, z.B. einen Halbton, unterschritt, wurde ein ebener Fo-Verlauf angesetzt. (ii) Mit einer gewissen Willkür behaftete Zuschreibungen können bei der Betrachtung des Einzelfalls als solche gekennzeichnet werden; bei der Betrachtung der statistischen Verteilungen 'mitteln sie sich aus', fallen also nicht ins Gewicht.



Bei den in diesem Band auch in den Einzelbeiträgen behandelten Korpora III und IV sind zusätzlich schematisierte Fo-Verläufe und einige statistische Kennwerte angegeben. Die y-Achse ist in Hz skaliert, die x-Achse gibt die Zeit wieder, wobei ein Teilstrich für 100 msec steht. Die Kurven geben den Verlauf der Fo-Kurven auf den Mingogrammen wieder. Um die Vergleichbarkeit zu erleichtern, wurden die Kurven derart normiert, daß auf der Zeitachse der Anfang stimmhafter Passagen auf den gleichen Punkt gesetzt wird. Die Dauer der stimmlosen Passagen und damit auch die Gesamtdauer der einzelnen Äußerungen kann also anhand der Abbildungen nicht ermittelt werden. Die Dauer der jeweiligen stimmhaften Passagen wurde nicht normiert und entspricht damit den Originalen.

Über der x-Achse stehen die Fo-Konturen der Sprecherinnen, unter der x-Achse die der Sprecher; links stehen die 'Prototypen', rechts die 'Nicht-Prototypen' (vgl. dazu oben Teil 3).

Bei den statistischen Kennwerten stehen in jeder Zeile die Angaben für alle Äußerungen pro Sprecher(in), und zwar in den Spalten von links nach rechts:

1. Linienart pro Sprecher(in): durchgezogen, gestrichelt bzw. gepunktet.
2. SprecherInnen: 1-3 weiblich, 4-6 männlich.
3. Kennzeichnung für Prototyp/Nicht-Prototyp: '+'/'-'.
4. Position der Hauptakzentsilbe (Silbenzahl bis inkl. Hauptakzentsilbe).
5. Natürlichkeitsbewertung (Werte zwischen 1 und 5).
6. Kategorisierung (Werte zwischen 0 und 1.0).
7. Der Wert wurde ermittelt anhand von Hörtests, die speziell für dieses Korpus durchgeführt wurden; Einzelheiten finden sich in Batliner (1989a). Er gibt an, ob die zweite Phrase (positiver Wert) oder die dritte Phrase (negativer Wert) den Fokusakzent trägt. Die Werte liegen zwischen 0.0 und +/-1.0. Je größer der absolute Betrag, desto 'sicherer' sind sich die Hörer bei der Fokusakzentzuweisung.
8. Dieser Wert steht für die Richtigkeit der Frage/Nicht-Frageklassifizierung und ergibt sich dadurch, daß die Zuweisungen zu den vier Nicht-Frage-Modi zusammengefaßt werden. Die Werte liegen zwischen 0.0 und 1.0; je größer der Wert, desto richtiger ist die Klassifizierung; vgl. Teil 5.2.

9. Ein Stern bildet das Trennungszeichen zwischen den einzelnen Äußerungen pro Zeile.

Aus diversen Gründen fehlende Werte sind durch einen Punkt gekennzeichnet. Um anzudeuten, daß die Werte in der 7. und in der 8. Spalte 'sekundär', d.h. durch Umrechnung ermittelt wurden, sind sie kursiv wiedergegeben. Die Spaltenbelegung sei nun an einem Beispiel erläutert. Die Werte für den ersten Fall von Nr. 46 lesen sich wie folgt:

___ 1 + 7 1.9 1.0 .86 1.00

Die Fo-Konturen der Sprecherin 1 (2. Spalte) sind durchgezogen (1. Spalte). Der Hauptakzent liegt auf der 7. Silbe (3. Spalte), also auf *Lei-*, wie durch den Kontext indiziert, vgl. den Testsatz mit groß geschriebenem *LEI*: *Sie läßt die Nina das LEInen weben*. Der Natürlichkeitswert (5. Spalte) ist 1.9, die 'Trefferquote' beim Kategorisierungstest 1.0 (6. Spalte). Beide Werte 'passieren' die in Teil 3 beschriebene Schwelle; es handelt sich also um einen Prototyp; das ist in der 3. Spalte durch '+' gekennzeichnet. Der Wert in der 7. Spalte ist positiv, die 2. Phrase (*das Leinen*) wurde demnach als akzentuiert eingestuft. Ein Wert von 0.86 ist relativ hoch, die Hörer waren sich also sicher in dieser Zuweisung. Die Klassifizierung in Frage/Nicht-Frage ist 100% richtig, wie der Wert von 1.0 in der 8. Spalte zeigt.²

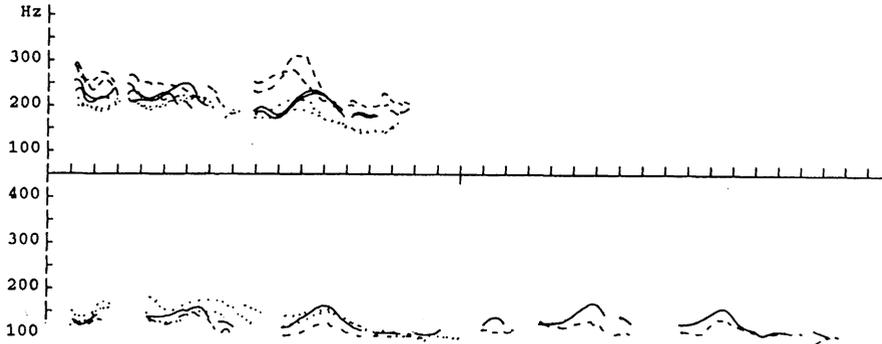
Die zwei bis maximal vier Fo-Kurven pro Sprecher(in) können dann, wenn es sich gleichermaßen um Proto- oder Nicht-Prototypen handelt, nicht immer unterschieden werden; damit ist auch eine eindeutige Zuordnung der statistischen Kennzahlen zum dazugehörigen Fo-Verlauf nicht möglich. Diesen Nachteil mußten wir in Kauf nehmen, da eine unterschiedliche Strichlierung pro Äußerung zwar theoretisch eine Identifizierung ermöglichen würde, in der Praxis aber auf den Abbildungen ein Chaos verursacht hätte. In den meisten Fällen unterscheiden sich die Fo-Kurven sowieso nur geringfügig, d.h. der allgemeine Verlauf ist der gleiche.

² Wenn die 'Trefferquote' in Spalte 6 1.0 ist, wie in diesem Fall, ist natürlich auch der Wert in der 8. Spalte 1.0. Die Werte müssen sich aber nicht entsprechen: Wenn z.B. ein Exklamativ als Aussage klassifiziert wurde, so ist die Trefferquote niedrig. Da aber davon die Frage/Nicht-Frage-Klassifikation nicht berührt ist, kann der Wert in der 8. Spalte trotzdem sehr hoch sein.

AUSSAGESATZ, FOKUS: OBJEKT

46. **Situation:** In einem Textilbetrieb; eine Mutter erkundigt sich bei einer Angestellten nach den handwerklichen Fortschritten ihrer Tochter. **Mutter:** *Was läßt die Meisterin meine Nina denn gerade weben?* **Angestellte:** *Sie läßt die Nina das LEInen weben.*

(12 - - -)

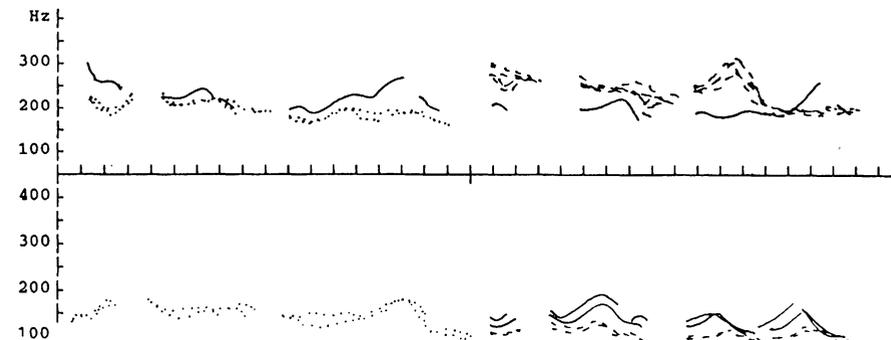


—	1 +	7	1.9	1.0	.86	1.00	* +	7	1.8	1.0	.93	1.00
- - -	2 +	7	1.9	.94	1.00	1.00	* +	7	1.2	1.0	.89	1.00
.....	3 +	7	1.5	1.0	.83	1.00	* +	7	1.8	1.0	.75	1.00
—	4 +	7	2.4	1.0	.80	1.00	* -	7	2.8	1.0	.80	1.00
- - -	5 +	7	1.6	1.0	1.00	1.00	* -	7	2.6	1.0	1.00	1.00
.....	6 +	7	1.5	1.0	.80	1.00	* +	7	1.1	1.0	.80	1.00

AUSSAGESATZ, FOKUS: VERB

47. **Situation:** In einem Textilbetrieb; Anna erkundigt sich bei Rosa, womit ihre gemeinsame Freundin Nina gerade beschäftigt ist. **Anna:** *Heute ist sie also mit dem Leinen beschäftigt. Und was genau läßt die Meisterin die Nina damit machen?* **Rosa:** *Sie läßt die Nina das Leinen WEben.*

(13 - 1 -)

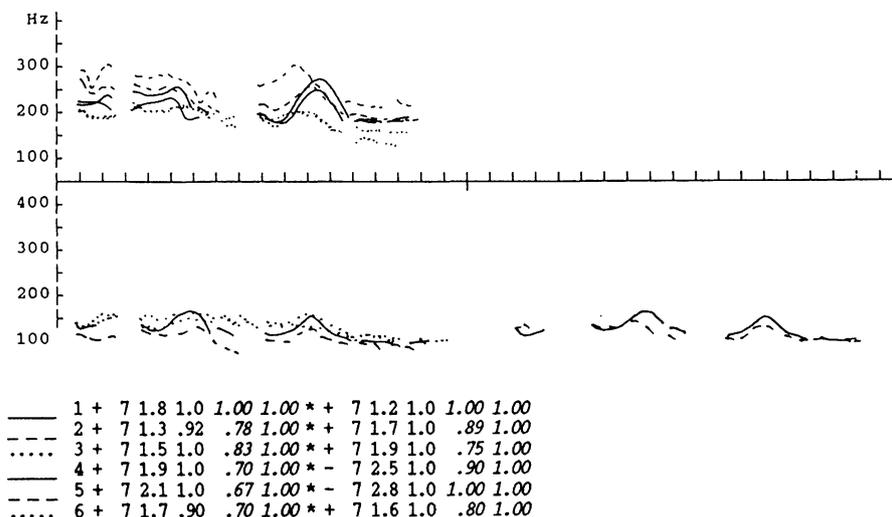


—	1 +	9	1.7	1.0	-.71	1.00	* -	9	1.9	.75	-.64	1.00
- - -	2 -	7	4.1	1.0	1.00	1.00	* -	7	3.9	1.0	1.00	1.00
.....	3 +	9	1.8	1.0	-.83	1.00	* +	9	2.1	1.0	-.17	1.00
—	4 -	9	2.4	0.0	-.40	.90	* -	9	2.9	.90	-.80	0.0
- - -	5 -	9	2.7	1.0	-1.0	1.00	* -	9	2.7	1.0	-1.0	1.00
.....	6 +	9	1.4	1.0	-1.0	1.00	* +	9	1.6	1.0	-1.0	1.00

AUSSAGESATZ, FOKUS: OBJEKT + VERB

48. Situation: In einem Textilbetrieb; zwei Angestellte unterhalten sich über eine gemeinsame Freundin. Anna: Was läßt die Meisterin die Nina denn gerade machen? Rosa: Sie läßt die Nina das LEInen weben.

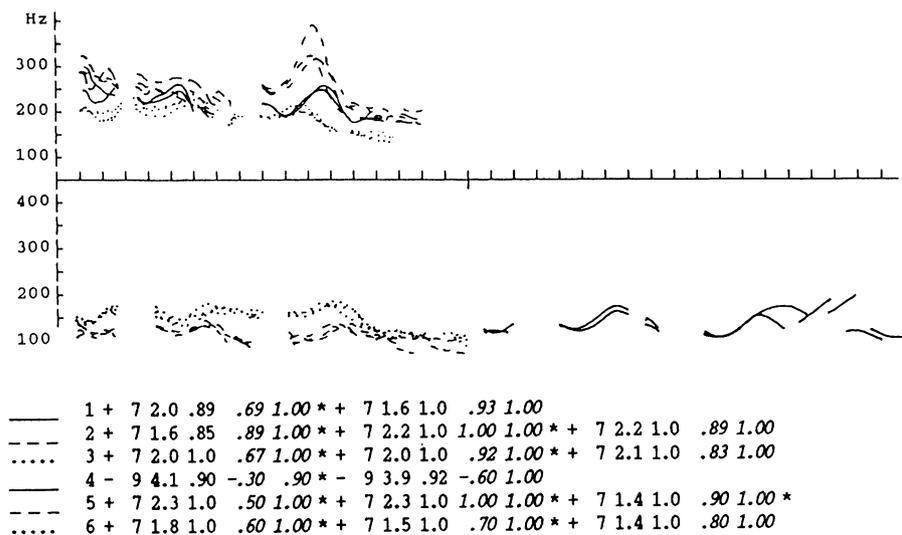
(12 - - -)



AUSSAGESATZ, ZWEITEILIGER FOKUS: OBJEKT, VERB

49. Situation: In einem Textilbetrieb; zwei Angestellte unterhalten sich über eine gemeinsame Freundin. Anna: Was läßt die Meisterin die Nina denn gerade mit welchem Stoff machen? Rosa: Sie läßt die Nina das LEInen WEben.

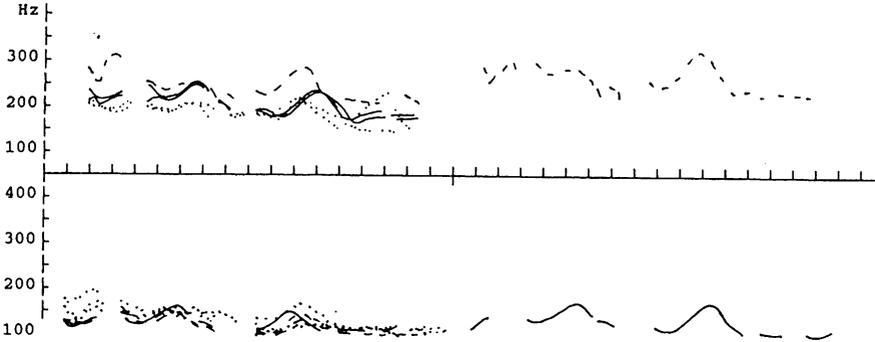
(17 - - -)



AUSSAGESATZ, ZWEITEILIGER FOKUS: OBJEKT, VERB

50. Situation: In einem Textilbetrieb; zwei Angestellte unterhalten sich über eine gemeinsame Freundin. Anna: Läßt die Meisterin die Nina denn heute mit den Baumwollstoffen arbeiten? Soll sie die färben? Rosa: Nein, nein. - Sie läßt die Nina das LEinen WEben.

(12 - - -)

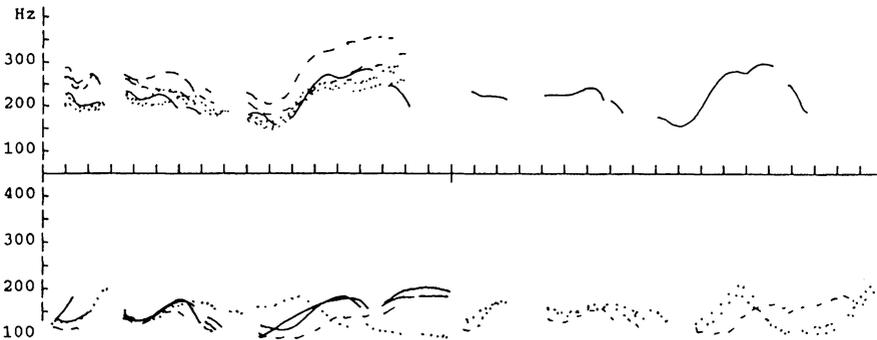


—	1 +	7	1.5	.89	.71	1.00	* +	7	1.6	1.0	.86	1.00						
- - -	2 +	7	1.7	1.0	1.00	.92	* -	7	2.7	.94	1.00	1.00						
.....	3 +	9	2.0	.90	-.83	1.00	* +	7	2.0	1.0	.75	1.00						
—	4 +	7	1.9	1.0	.80	1.00	* -	7	2.5	.92	.80	1.00						
- - -	5 +	7	1.4	1.0	1.00	1.00	* +	7	2.0	1.0	1.00	1.00						
.....	6 +	7	1.8	.90	.60	1.00	* +	7	1.8	1.0	.90	1.00	* +	7	1.6	1.0	.70	1.00

ASSERTIVE FRAGE, FOKUS: OBJEKT

51. Situation: Eine Mutter besucht in einem Textilbetrieb ihre Tochter, um deren handwerkliche Fortschritte zu begutachten. Zu einer Angestellten: Mutter: Was läßt die Meisterin meine Nina denn gerade weben? [Sie entdeckt jetzt erst ihre Tochter vor einem Webstuhl.] Sie läßt die Nina das LEinen weben? Warum muß sie denn immer dasselbe machen?

(11 2 - 1)

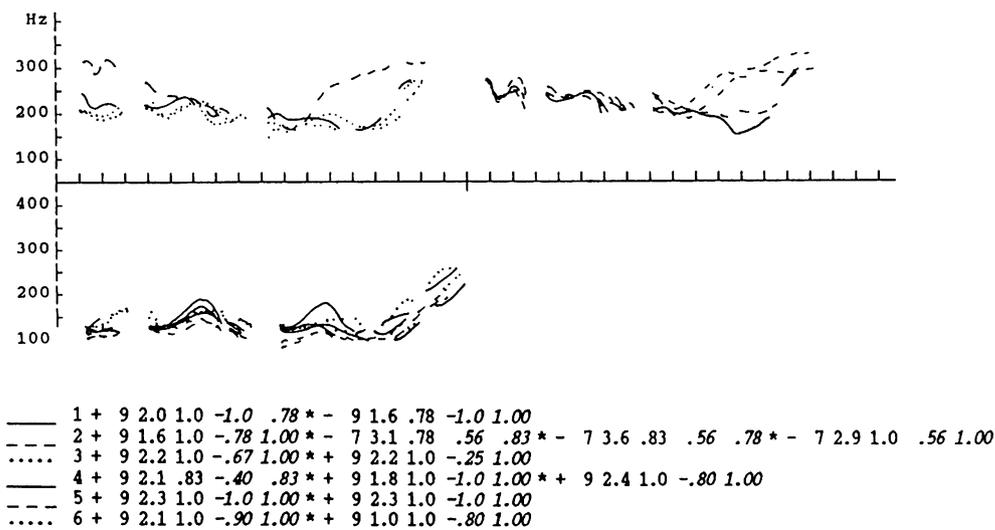


—	1 +	7	2.1	.89	.43	.89	* -	7	1.7	.80	.57	.80						
- - -	2 +	7	1.3	.85	1.00	.85	* +	7	1.9	.94	.44	.94						
.....	3 +	7	1.7	1.0	.42	1.00	* +	7	1.8	1.0	.58	1.00	* +	7	2.0	1.0	.50	1.00
—	4 +	7	1.8	.90	.80	.90	* +	7	2.3	1.0	-.78	1.00						
- - -	5 +	7	2.1	.82	1.00	.82	* -	7	2.0	.78	1.00	.78						
.....	6 +	7	2.0	1.0	.80	.10	* -	7	4.0	.10	.80	1.00	* -	7	2.5	1.0	.70	1.00

ASSERTIVE FRAGE, FOKUS: VERB

52. Situation: In einem Textilbetrieb; eine Mutter erkundigt sich bei einer Angestellten, mit welchen Arbeiten ihre Tochter gerade beschäftigt ist. Mutter: *Aha, mit Leinen also? Was läßt die Meisterin meine Nina denn damit machen?* [Sie sieht ihre Tochter an einem Webstuhl sitzen.] *Sie läßt die Nina das Leinen WEben? Das macht sie doch dauernd. Ich habe gedacht, ihr wird jetzt endlich einmal das Färben beigebracht.*

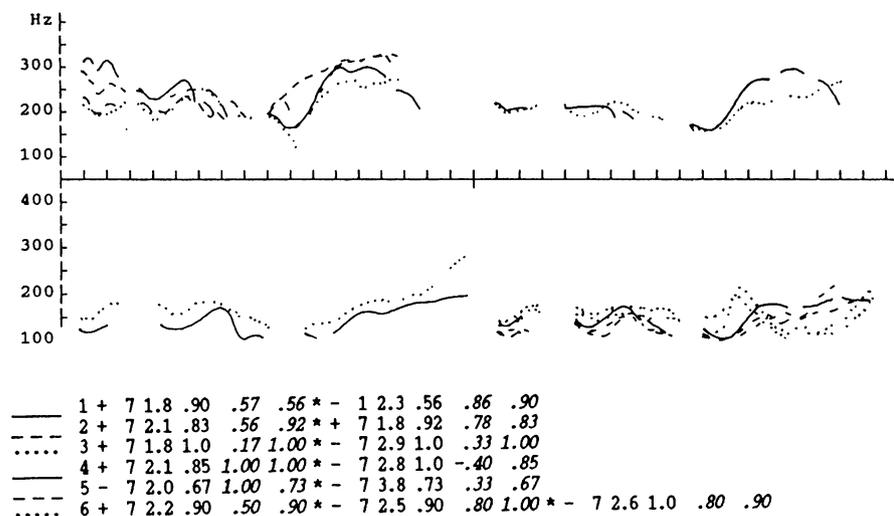
(14 1 - -)



ASSERTIVE FRAGE, FOKUS: OBJEKT + VERB

53. Situation: In einer Weberlei; zwei Kolleginnen unterhalten sich über eine dritte. Anna: *Was läßt die Meisterin die Nina denn jetzt machen?* [Sie sehen Nina an einem Webstuhl sitzen.] Rosa: *Sie läßt die Nina das LEinen weben? Und uns läßt sie putzen und die ganze Drecksarbeit machen!*

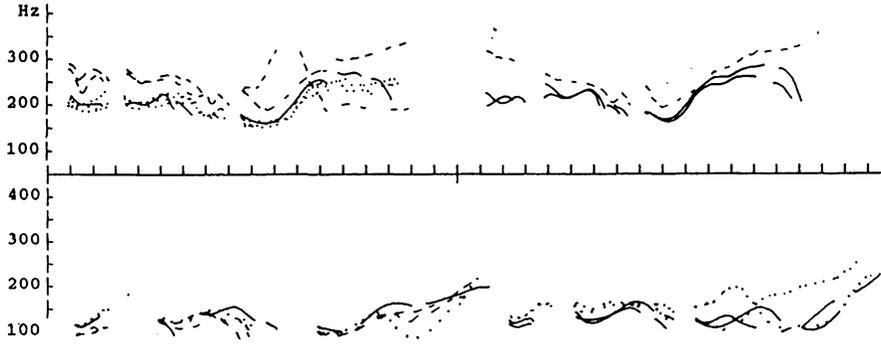
(11 2 - -)



ASSERTIVE FRAGE, ZWEITEILIGER FOKUS: OBJEKT, VERB

54. Situation: In einem Textilbetrieb; Anna sieht, wie die Meisterin ihrer Freundin ein paar Anweisungen gibt. Zu einer Kollegin: Anna: *Ich bin gespannt, was sie die Nina mit welchem Stoff machen läßt.* [Nina setzt sich an den Webstuhl.] *Sie läßt die Nina das LEinen WEben?* Mit Leinen hat sie doch schon genug gearbeitet. Und statt dem dauernden Weben könnte sie die Nina ruhig auch mal was anderes machen lassen, färben oder so.

(12 3 - 1)

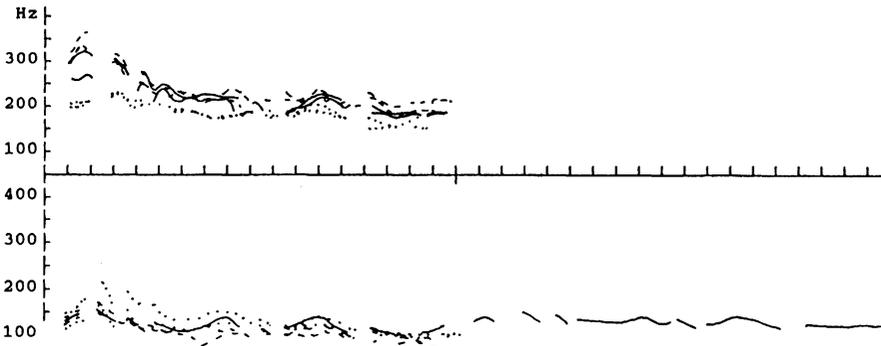


—	1 +	7 2.1	1.0	.64	1.00	* -	7 1.2	.80	1.00	.80	* -	7 1.9	.80	.36	.80
- - -	2 +	7 2.1	.89	.44	1.00	* +	7 2.3	1.0	.56	.06	* -	7 2.6	.06	.78	.89
.....	3 +	7 1.7	1.0	.75	1.00	* +	7 1.9	1.0	.67	1.00	* +	7 2.1	1.0	.50	1.00
—	4 +	7 1.9	.92	.50	.92	* -	9 3.3	.92	-.20	.92	* -	9 2.8	1.0	-.20	1.00
- - -	5 +	7 2.1	.89	1.00	.91	* +	7 2.2	.91	1.00	.89					
.....	6 +	7 1.6	1.0	-.10	1.00	* -	7 2.8	1.0	-.10	1.00	* -	7 2.6	1.0	.50	1.00

SIE-IMPERATIVSATZ, FOKUS: OBJEKT

55. Situation: In der Hotelküche ist eine etwas ungeschickte Aushilfskraft eingestellt worden. Ein Koch zum Chefkoch: Koch: *Dieser Manni kann ja kaum mit dem Messer umgehen! Was soll ich ihn denn schneiden lassen? Chefkoch: Lassen Sie den Manni die BOHnen schneiden!*

(12 - - -)

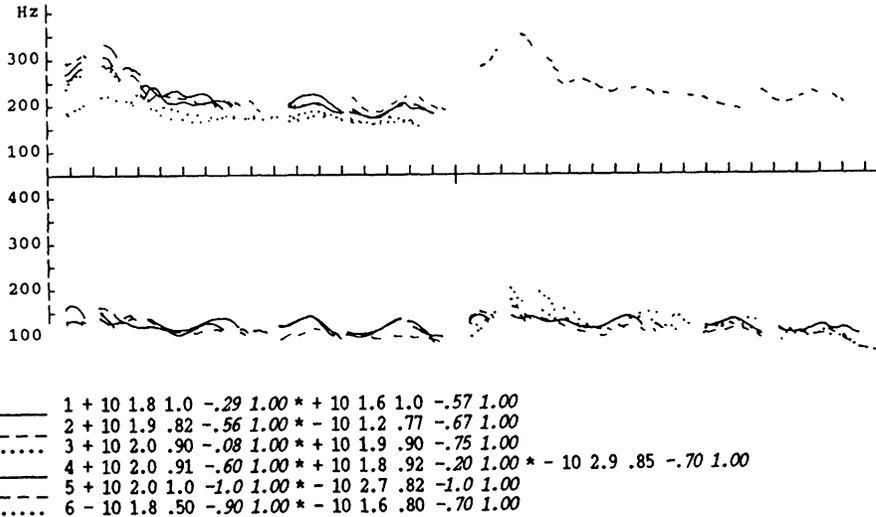


—	1 +	8 1.4	.90	.79	1.00	* +	8 2.4	1.0	.57	1.00
- - -	2 +	8 1.2	.85	.67	1.00	* +	8 2.1	1.0	.44	1.00
.....	3 +	7 1.7	.90	.92	1.00	* +	8 1.8	1.0	.75	1.00
—	4 +	8 2.4	1.0	.90	1.00	* -	8 2.5	1.0	.70	1.00
- - -	5 +	8 2.3	.91	.75	1.00	* +	8 2.0	1.0	.92	1.00
.....	6 +	8 1.6	.90	.30	1.00	* +	8 1.3	.90	.70	1.00

SIE-IMPERATIVSATZ, FOKUS: VERB

56. Situation: In der Hotelküche ist eine etwas ungeschickte Aushilfskraft eingestellt worden. Ein Koch zum Chefkoch: Koch: *Eigentlich könnte dieser Mann ja den Bohnensalat machen, aber ich traue seinen Fähigkeiten nicht so recht. Was soll ich ihn denn mit den Bohnen machen lassen?* Chefkoch: Lassen Sie den Mann die Bohnen SCHNEIDEN!

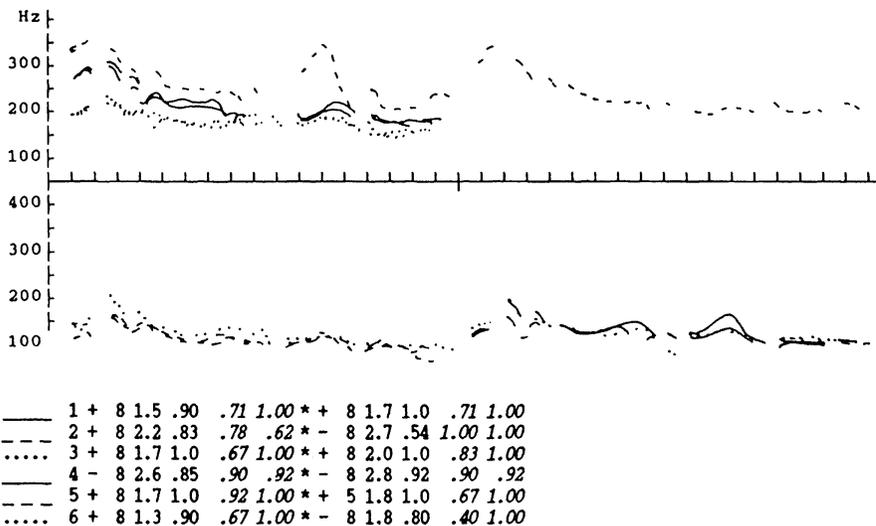
(13 - - -)



SIE-IMPERATIVSATZ, FOKUS: OBJEKT + VERB

57. Situation: In der Hotelküche ist eine neue Aushilfe eingestellt worden. Ein Koch zum Chefkoch: Koch: *Was soll ich den Mann denn machen lassen?* Chefkoch: Lassen Sie den Mann die BOHNen schneiden!

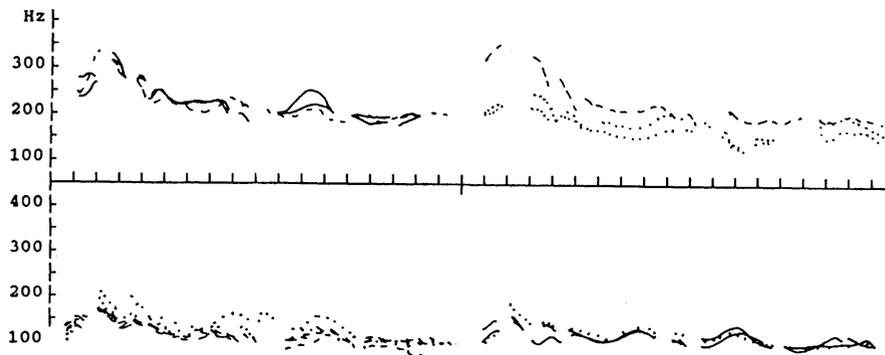
(11 - - -)



SIE-IMPERATIVSATZ, ZWEITEILIGER FOKUS: OBJEKT, VERB

58. Situation: In der Hotelküche ist eine etwas ungeschickte Aushilfskraft eingestellt worden. Ein Koch zum Chefkoch: Koch: *Der Mann scheint mir nicht sehr geschickt. - Beim Gemüse kann wohl am wenigsten danebengehen. Was soll ich ihn denn mit welchem Gemüse machen lassen? Chefkoch: Lassen Sie den Mann die BOHNen SCHNEIden!*

(14 - - -)

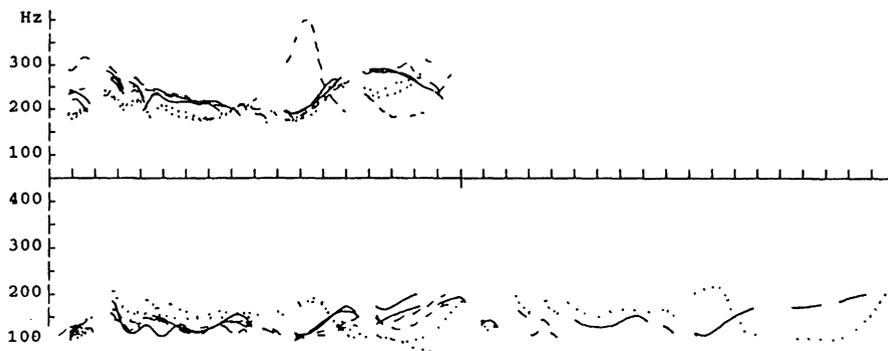


—	1 +	8	2.2	.89	.42	1.00	* +	8	2.0	1.0	.57	1.00
- - -	2 +	5	1.9	.85	.22	1.00	* -	8	1.7	.67	.63	1.00
.....	3 -	8	1.3	.80	.33	1.00	* -	8	1.9	.80	.83	1.00
—	4 -	8	2.9	.25	.30	1.00	* -	8	2.5	1.0	1.00	1.00
- - -	5 +	8	1.8	.91	.83	1.00	* +	8	1.7	1.0	.83	1.00
.....	6 +	8	2.2	.90	.50	1.00	* +	8	1.5	.90	1.00	1.00

ENTSCHEIDUNGSFRAGESATZ, FOKUS: OBJEKT

59. Situation: Der Hotelbesitzer erkundigt sich in der Küche beim Koch nach der Beschäftigung einer neuen Aushilfskraft. Besitzer: *Was lassen Sie unseren etwas ungeschickten jungen Freund Manni denn schneiden, damit ihm und uns am wenigsten passiert? Lassen Sie den Manni die BOHNen schneiden?* [Der Koch nickt.]

(10 2 1 1)

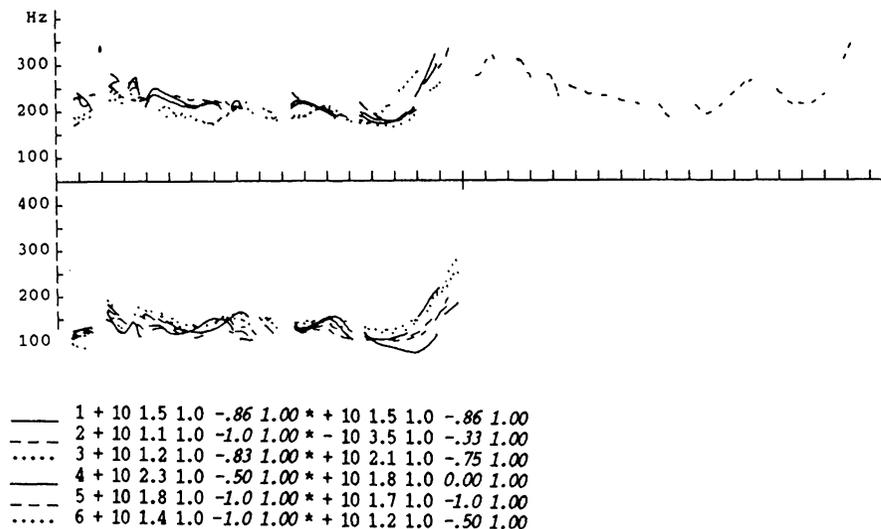


—	1 +	8	2.1	.90	.21	1.00	* +	8	2.3	1.0	.57	.90
- - -	2 +	8	1.1	.92	.56	.92	* +	8	2.5	.94	.78	.94
.....	3 +	8	1.5	1.0	.67	1.00	* +	8	1.9	1.0	.50	1.00
—	4 +	8	1.6	.92	.90	.50	* +	8	1.4	1.0	1.00	1.00
- - -	5 +	8	2.3	1.0	.83	1.00	* +	8	1.9	1.0	.83	1.00
.....	6 +	8	2.0	1.0	.50	0.0	* +	8	2.2	1.0	.90	1.00

ENTSCHEIDUNGSFRAGESATZ, FOKUS: VERB

60. **Situation:** Der Hotelbesitzer erkundigt sich in der Küche beim Koch nach der Beschäftigung einer neuen Aushilfskraft. **Besitzer:** *Aha! Um den Bohnensalat soll sich der Manni ein wenig kümmern. Aber ich hoffe, er macht nur die vorbereitenden Arbeiten. Was lassen Sie ihn denn mit den Bohnen machen? Lassen Sie den Manni die Bohnen SCHNEIden?* [Der Koch nickt.]

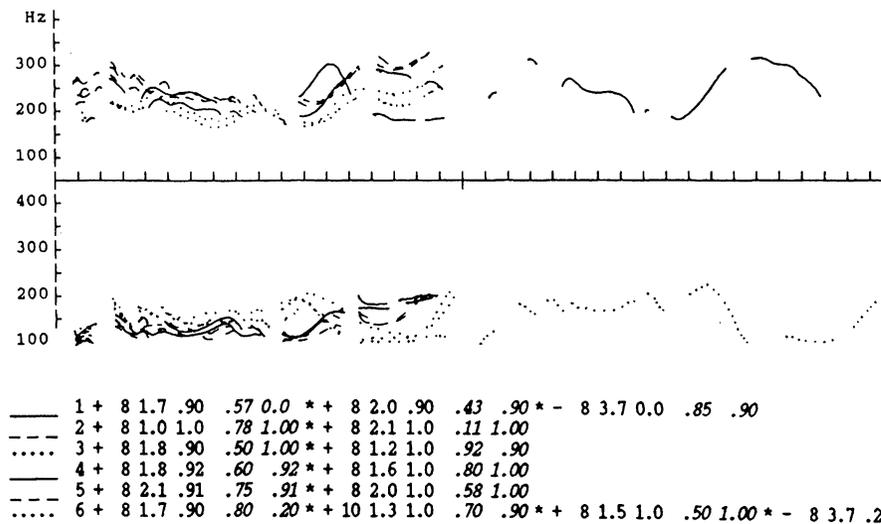
(12 - - -)



ENTSCHEIDUNGSFRAGESATZ, FOKUS: OBJEKT + VERB

61. **Situation:** In einer Hotelküche schaut sich eine Mutter nach ihrem Sohn um, der vor kurzem als Lehrling zu arbeiten angefangen hatte. Zum Koch: **Mutter:** *Ich wollte nur mal nach meinem Sohn, dem Manni, schauen. Was lassen Sie ihn denn gerade machen? Lassen Sie den Manni die BOHnen schneiden?* [Der Koch nickt.]

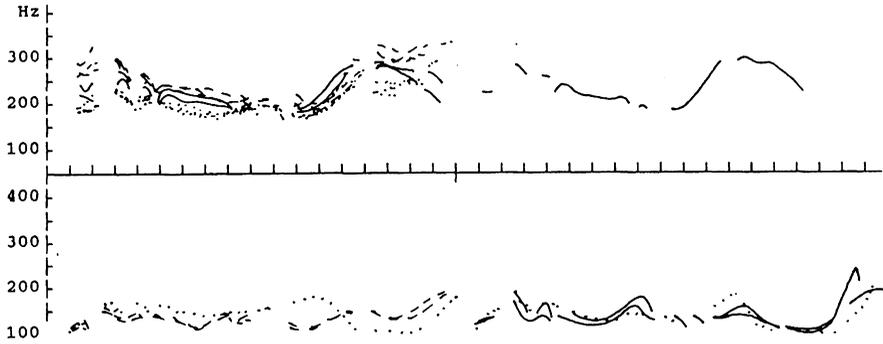
(11 2 - 2)



ENTSCHEIDUNGSFRAGESATZ, ZWEITEILIGER FOKUS: OBJEKT, VERB

62. Situation: Der Hotelbesitzer erkundigt sich in der Küche beim Koch nach der Beschäftigung einer neuen Aushilfskraft. Besitzer: *Ich wollte nur mal nach unserem Neuen, dem Manni, schauen. Er sollte ja wohl für das Gemüse zuständig sein. Was lassen Sie ihn denn gerade mit welchem Gemüse machen? Lassen Sie den Manni die BOHnen SCHNEiden?* [Der Koch nickt.]

(12 3 - -)

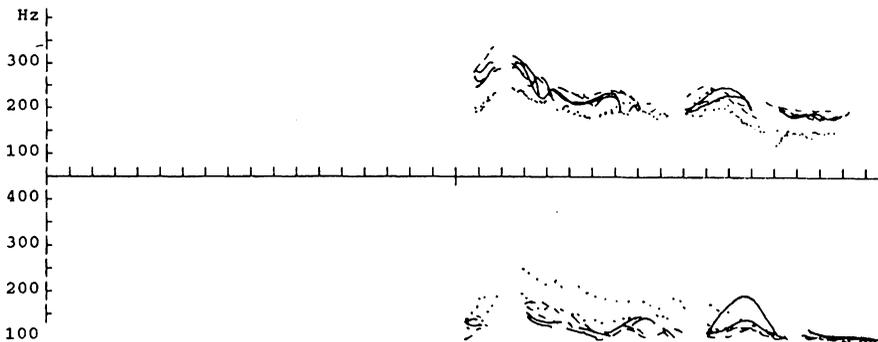


—	1 +	8 2.4	1.0	.36	1.00	* +	8 1.2	1.0	.79	1.00	* -	8 1.5	.80	.43	.80
- - -	2 +	8 2.0	1.0	.11	1.00	* +	8 2.2	1.0	.11	1.00	* +	8 2.2	1.0	.22	1.00
.....	3 +	8 1.4	1.0	.83	1.00	* +	8 1.5	1.0	.50	1.00	* +	8 1.5	1.0	.33	1.00
—	4 -	10 3.6	.92	-.70	.92	* -	10 3.8	1.0	-.70	1.00					
- - -	5 +	8 2.0	.89	1.00	.91	* +	8 1.8	.91	.67	.89					
.....	6 +	8 1.4	1.0	.90	1.00	* -	8 2.6	1.0	.91	1.00					

ADHORTATIVSATZ, FOKUS: OBJEKT

63. Situation: Ein Gärtnermeister bespricht mit seinem Gehilfen, was sie den neuen Lehrling Leo arbeiten lassen sollen. Meister: *Der Leo könnte sich heute eigentlich mal mit dem Düngen beschäftigen. Was sollen wir ihn denn düngen lassen? Gehilfe: Lassen wir den Leo die BLUmen düngen!*

(11 - 1 -)

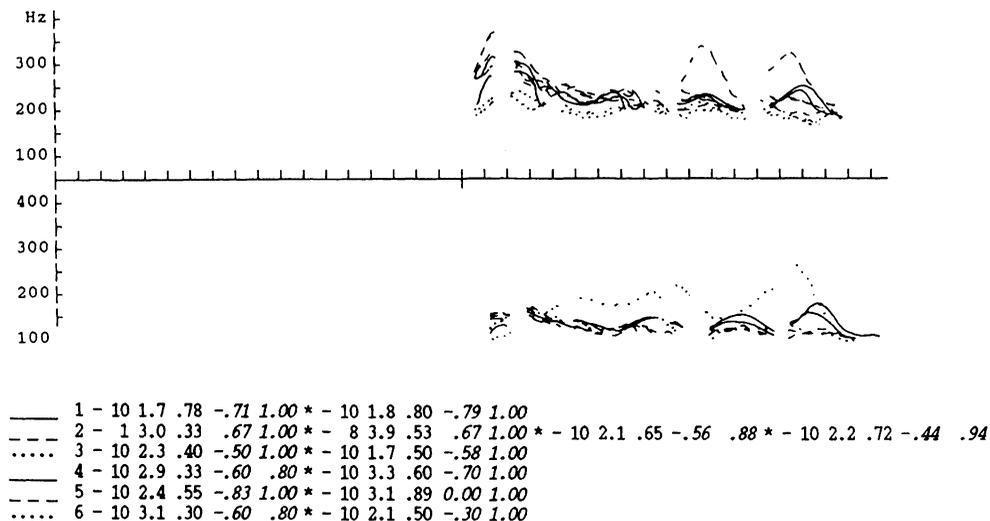


—	1 -	8 1.6	.60	.71	1.00	* -	1 1.6	.78	.64	1.00
- - -	2 -	8 1.2	.27	.56	1.00	* -	8 1.7	.41	.89	1.00
.....	3 -	8 1.6	.40	.92	1.00	* -	8 1.8	.50	.92	1.00
—	4 -	8 3.7	.33	1.00	.33	* -	8 2.5	.42	.70	1.00
- - -	5 -	8 1.6	.45	1.00	1.00	* -	8 1.6	.75	.83	.87
.....	6 -	8 1.8	.40	.70	.90	* -	8 1.7	.50	.90	1.00

ADHORTATIVSATZ, FOKUS: VERB

64. **Situation:** Ein Gärtnermeister bespricht mit seinem Gehilfen, was sie den neuen Lehrling Leo arbeiten lassen sollen. **Meister:** *Bisher haben wir den Leo ja fast nur beim Gemüse beschäftigt. Ich finde, er sollte auch einmal zu den Blumen. Was sollen wir den Leo denn mit den Blumen machen lassen? Gehilfe:* Lassen wir den Leo die Blumen DÜNGen!

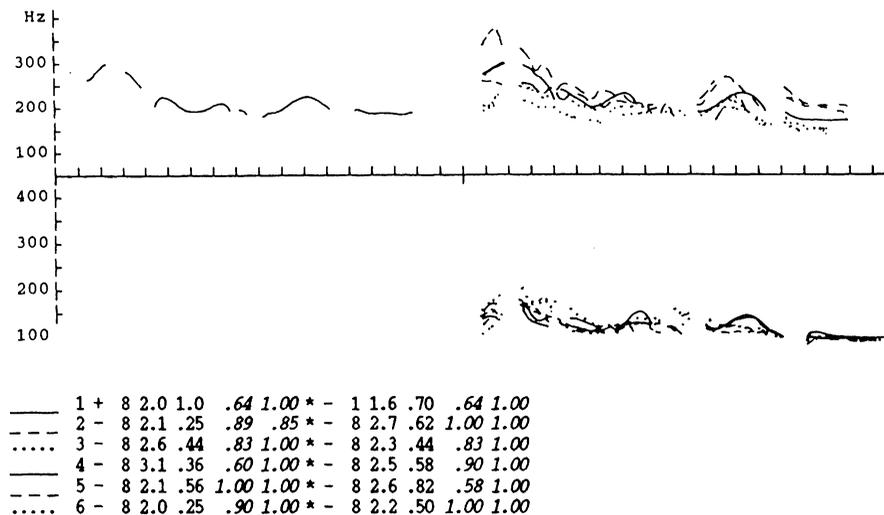
(14 - - -)



ADHORTATIVSATZ, FOKUS: OBJEKT + VERB

65. **Situation:** Vater zu Mutter über den Sohn. **Vater:** *Die Ferien dauern viel zu lange. Unser Fillus beginnt sich schon zu langweilen. Was sollen wir den Leo denn machen lassen? Mutter:* Lassen wir den Leo die BLUMen düngen!

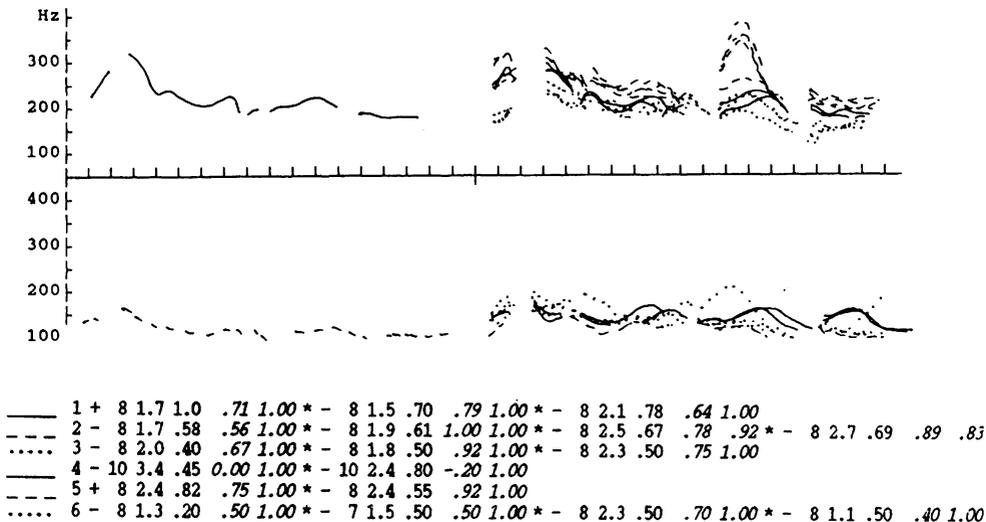
(12 - - -)



ADHORTATIVSATZ, ZWEITEILIGER FOKUS: OBJEKT, VERB

66. Situation: Ein Gärtnermeister bespricht mit seinem Gehilfen, was sie den neuen Lehrling Leo arbeiten lassen sollen. Meister: Was sollen wir den Leo mit welchen Pflanzen machen lassen? Gehilfe: Lassen wir den Leo die Blümen DÜngen!

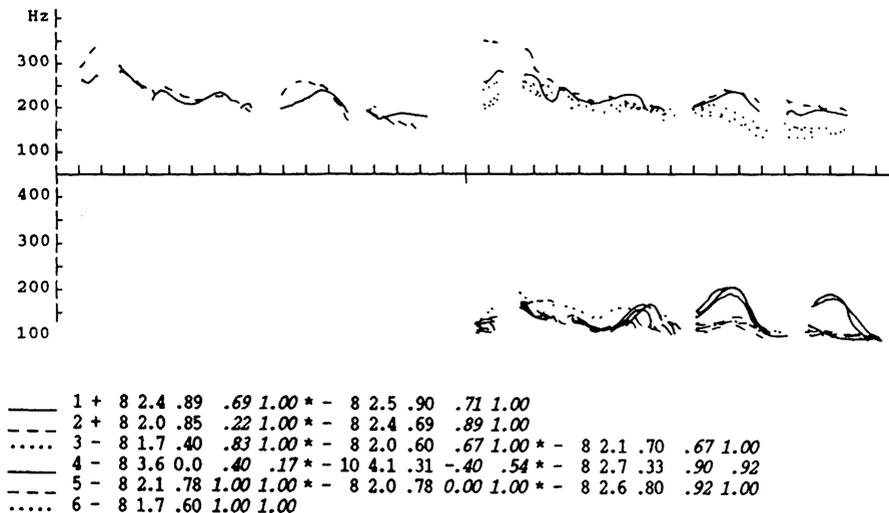
(18 - - -)



ADHORTATIVSATZ, ZWEITEILIGER FOKUS: OBJEKT, VERB

67. Situation: Ein Gärtnergehilfe zu seinem Meister über den Lehrling Leo: Gehilfe: Sollen wir den Leo die Bäume wässern lassen? Meister: Nein, nicht die Bäume und auch nicht bloß gießen. Lassen wir den Leo die Blümen DÜngen!

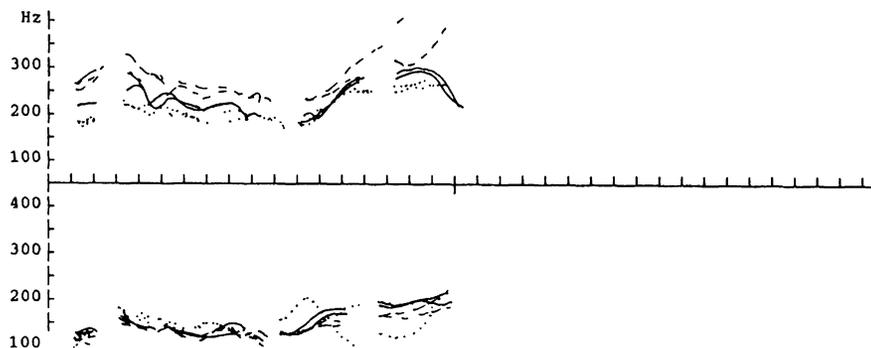
(11 - 1 -)



ENTSCHEIDUNGSFRAGESATZ, FOKUS: OBJEKT

68. Situation: In einer Gärtnerei; ein Gärtner erkundigt sich beim Besitzer, wie sie den neu eingestellten Lehrling beschäftigen sollen. Gärtner: *Gut, mit dem Düngen soll sich der Leo beschäftigen. Aber was sollen wir ihn düngen lassen?* Lassen wir den Leo die BLUMEN düngen? [Der Besitzer nickt.]

(10 2 - -)

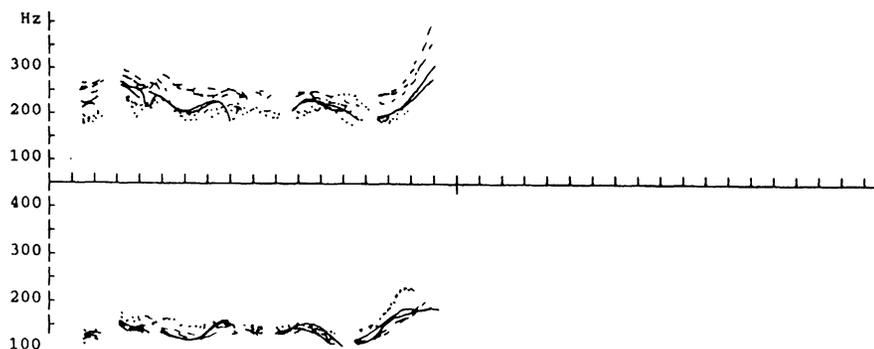


—	1 +	8	2.0	.89	.36	.89 *	+ 8	1.8	1.0	.43	1.00
---	2 +	8	1.4	1.0	.44	1.00 *	+ 8	2.1	1.0	.56	1.00
.....	3 +	8	1.2	1.0	.33	1.00 *	+ 8	2.0	1.0	.58	1.00
—	4 +	8	2.4	1.0	.30	1.00 *	+ 8	2.0	1.0	.80	1.00
---	5 +	8	1.6	.89	.50	1.00 *	+ 8	2.1	1.0	.25	.89
.....	6 +	8	1.2	1.0	.20	1.00 *	+ 8	1.6	1.0	1.00	1.00

ENTSCHEIDUNGSFRAGESATZ, FOKUS: VERB

69. Situation: In einer Gärtnerei; ein Gärtner erkundigt sich beim Besitzer, was sie dem neuen Lehrling Leo für Aufträge geben sollen. Gärtner: *Wir haben dem Leo jetzt die Blumen zum Umtopfen gegeben. Was sollen wir ihn denn noch damit machen lassen?* Lassen wir den Leo die Blumen DÜNGen? Besitzer: *Ja, das soll er auch noch machen.*

(14 - - -)

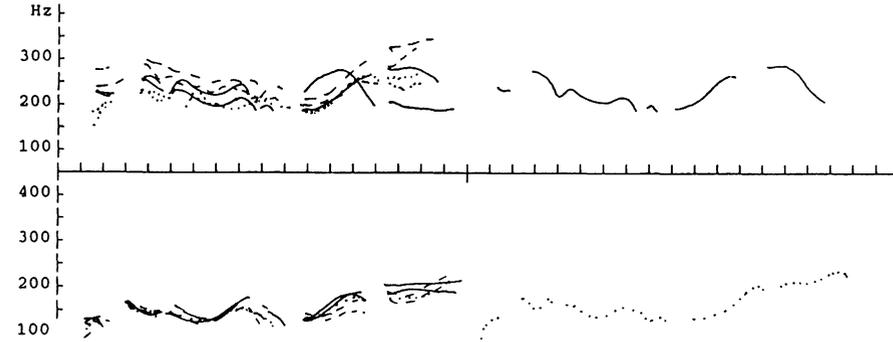


—	1 +	10	2.1	1.0	.64	1.00 *	+ 10	1.6	1.0	-.86	1.00
---	2 +	10	1.3	1.0	-.50	1.00 *	+ 10	2.0	1.0	-.78	1.00 *
.....	3 +	10	1.6	1.0	-.50	1.00 *	+ 10	1.8	1.0	-.67	1.00 *
—	4 +	10	2.3	1.0	-.30	1.00 *	+ 10	2.0	1.0	-.60	1.00
---	5 +	10	1.8	1.0	-.83	1.00 *	+ 10	1.7	1.0	-1.0	1.00
.....	6 +	10	1.3	1.0	-.80	1.00 *	+ 10	1.5	1.0	-.90	1.00

ENTSCHEIDUNGSFRAGESATZ, FOKUS: OBJEKT + VERB

70. Situation: Ein Gärtnergehilfe zu seinem Meister: *Gehilfe: Die Arbeit für den Nachmittag müßte noch verteilt werden. Was lassen wir denn den Leo machen? Lassen wir den Leo die BLumen düngen?* [Der Meister nickt.]

(10 2 - 1)

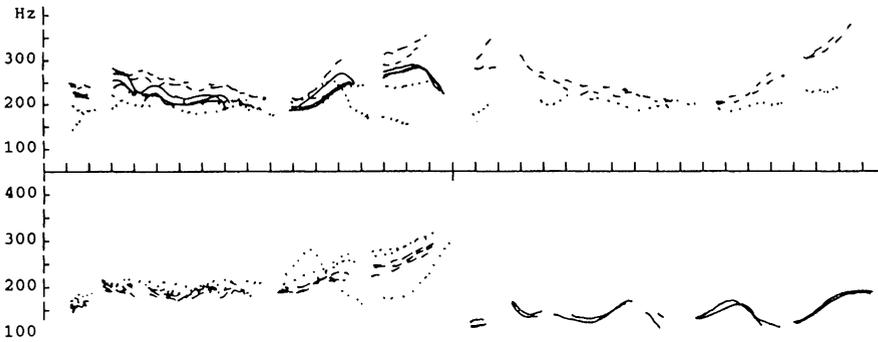


—	1 +	8 1.5 1.0	.86	.22	* +	8 1.6 1.0	.57	1.00	* -	8 3.1 .22	.93	1.00
- - -	2 +	8 1.0 .92	.56	.92	* +	8 1.9 1.0	.44	1.00				
.....	3 +	8 1.3 1.0	.50	1.00	* +	8 2.0 1.0	.58	1.00				
—	4 +	8 1.8 .92	0.00	.92	* +	8 1.6 1.0	.80	1.00				
- - -	5 +	8 1.3 1.0	.33	1.00	* +	8 1.8 1.0	.75	1.00				
.....	6 +	8 1.0 1.0	.40	.80	* -	8 1.8 .80	0.00	1.00				

ENTSCHEIDUNGSFRAGESATZ, ZWEITEILIGER FOKUS: OBJEKT, VERB

71. Situation: Ein Gärtner erkundigt sich beim Besitzer der Gärtnerei, was der neue Lehrling Leo am nächsten Tag arbeiten soll. *Gärtner: Beim Gemüse kennt der Leo alle notwendigen Arbeiten und auch mit den Obstbäumen kennt er sich schon aus. Was sollen wir ihn denn morgen mit welchen Pflanzen machen lassen? Lassen wir den Leo die BLumen DÜngen?* [Der Besitzer nickt.]

(14 2 - 1)



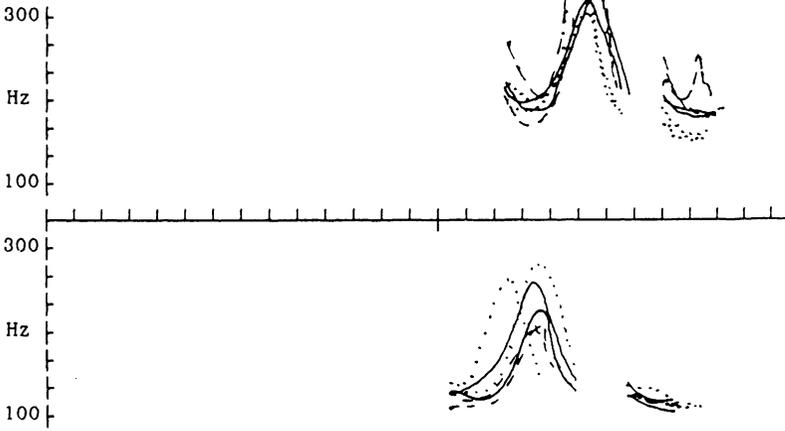
—	1 +	8 2.3 .89	.64	1.00	* +	8 2.1 1.0	.43	1.00	* +	8 1.5 1.0	.86	.89
- - -	2 +	8 1.2 1.0	.67	1.00	* +	8 2.4 1.0	.33	1.00	* -	8 2.5 .92	0.00	.92
.....	3 +	8 1.6 1.0	.42	.10	* +	8 1.7 1.0	.25	1.00	* -	8 3.2 .10	1.00	1.00
—	4 -	10 4.1 1.0	-.70	1.00	* -	10 3.0 1.0	0.00	1.00				
- - -	5 +	8 1.9 .82	.75	1.00	* +	8 2.0 .89	.50	.89	* +	8 2.0 1.0	1.00	.82
.....	6 +	8 1.4 1.0	-.30	1.00	* +	8 1.3 1.0	.40	1.00	* +	8 1.9 1.0	.60	1.00

10. Korpus IV

Das dritte Teilkorpus (Nr. 72-84) ist das sogenannte Leo-Korpus. Beim Verb-Erst-Satz *Säuft der Leo* und beim Verb-Zweit-Satz *Der Leo säuft* wurden systematisch Satzmodus und Hauptakzent variiert. Absicht dieses Teilkorpus war es, natürliche Produktionsdaten als Kontrolle zu manipulierten Stimuli derselben segmentalen Struktur zu bekommen, die für eine ganze Reihe von Perzeptionstests generiert wurden (vgl. Nöth et al. 1987, Batliner 1989b).

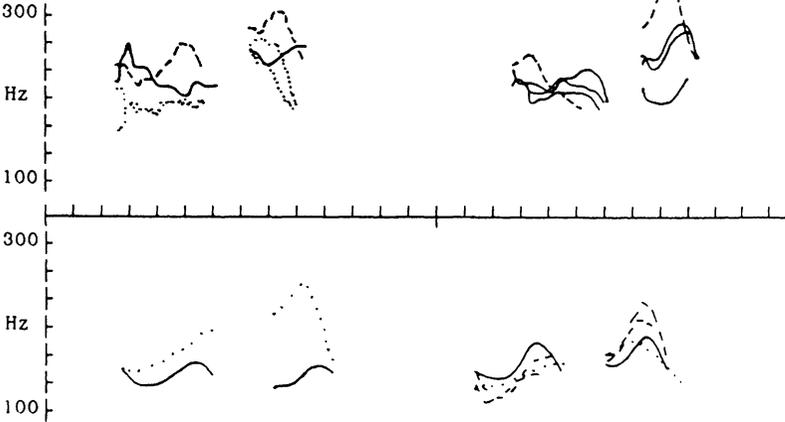
Die Darstellung in den Abbildungen ist analog zu der bei Korpus III, mit einer Ausnahme: Da der dem Wert in Spalte 7 bei Korpus III entsprechende Wert nicht erhoben wurde, steht in Spalte 7 die Richtigkeit der Frage/Nicht-Frageklassifizierung, und in Spalte 8 der Stern als Trennzeichen.

72. *Ihr fragt mich, wer säuft? Der LEO säuft.*
(12 - - -)



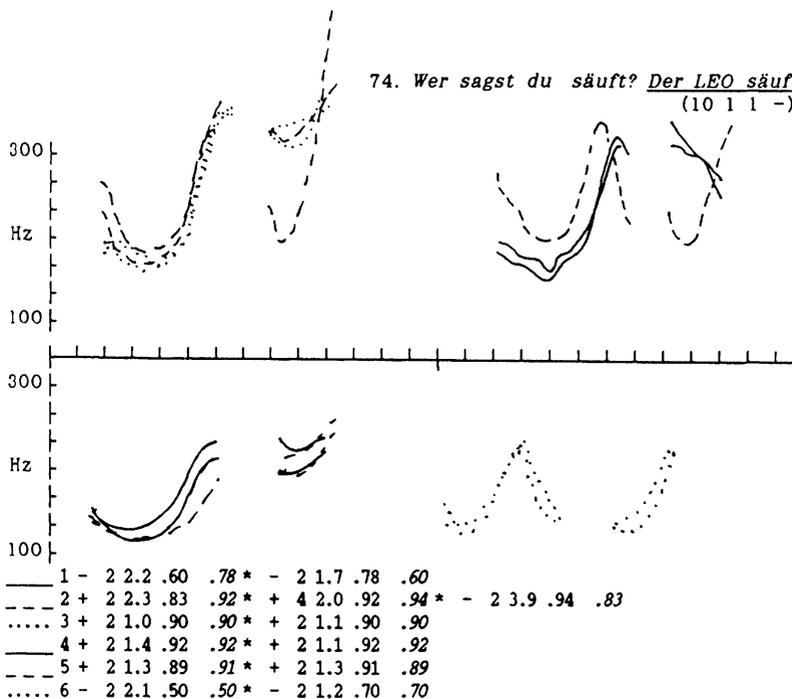
—	1 -	2 1.4	.20	1.00 *	1 -	2 1.2	.33	1.00
- - -	2 -	2 1.9	.11	1.00 *	2 -	2 1.0	.46	.94
.....	3 -	2 1.6	.30	.80 *	3 -	2 1.2	.80	.90
—	4 -	2 1.6	.27	.82 *	4 -	2 1.6	.62	1.00
- - -	5 -	2 1.5	0.0	1.00 *	5 -	2 1.4	.45	.89
.....	6 -	2 1.2	.20	.90 *	6 -	2 1.1	.50	1.00

73. *Was soll schon mit dem Leo sein? Der Leo SÄUFT.*
(10 4 - -)

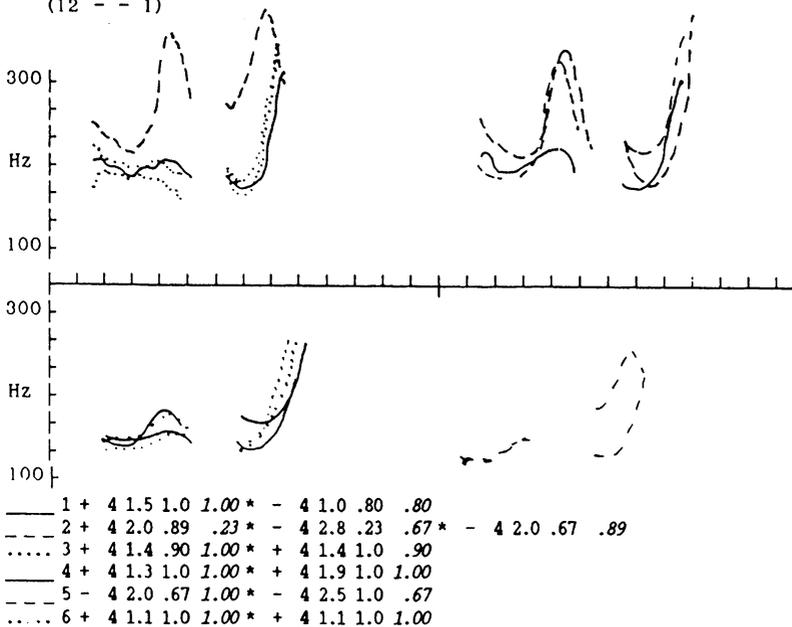


—	1 +	4 1.9	1.0	1.00 *	-	4 1.7	.33	1.00 *	-	4 3.0	.67	1.00 *	-	4 1.8	.80	1.00
- - -	2 +	4 1.4	.92	1.00 *	-	4 2.5	.78	1.00								
.....	3 +	4 2.0	.90	1.00 *	+	4 1.3	1.0	.90								
—	4 +	4 2.4	1.0	1.00 *	-	4 2.5	.77	.92								
- - -	5 -	4 1.5	0.0	.73 *	-	4 1.8	.45	.67								
.....	6 +	4 1.4	.90	.90 *	-	4 1.4	.80	1.00								

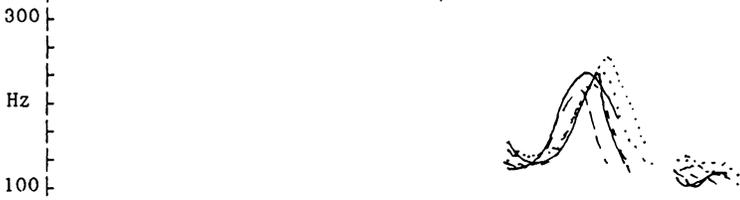
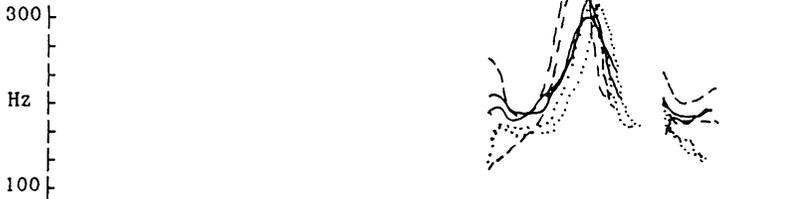
74. Wer sagst du säuft? Der LEO säuft?
(10 1 1 -)



75. Stimmt das mit dem Leo? Der Leo SÄUFT?
(12 - - 1)



76. *Der Theo säuft nicht, der LEO säuft!*
(10 - - -)



—	1 -	2 1.2	0.0	1.00 *	-	2 1.5	.30	1.00
- - -	2 -	2 1.9	.35	1.00 *	-	2 2.2	.62	1.00
.....	3 -	2 1.6	.20	1.00 *	-	2 1.0	.40	1.00
—	4 -	2 1.6	.62	1.00 *	-	2 1.8	.80	1.00
- - -	5 -	2 1.3	.55	1.00 *	-	2 2.1	.67	1.00
.....	6 -	2 1.3	.50	1.00 *	-	2 1.2	.60	1.00

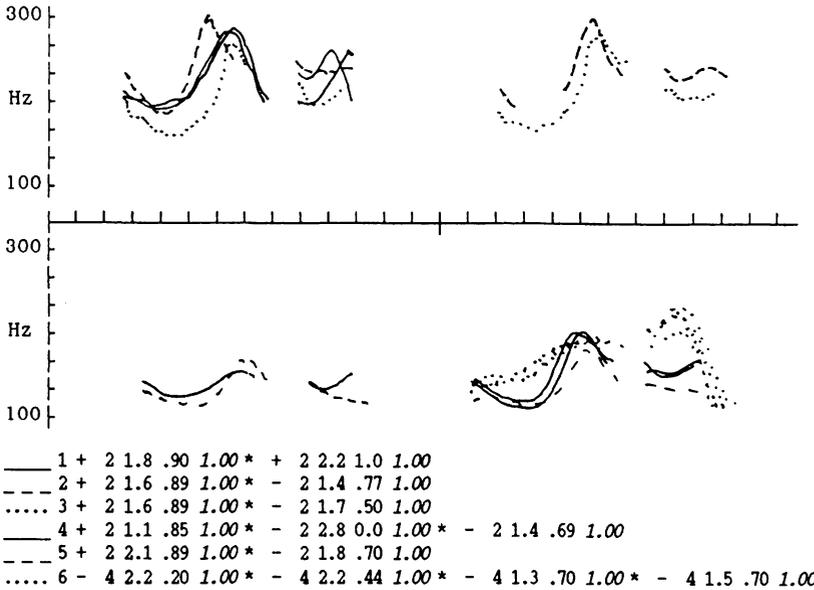
77. *Der Leo trinkt nicht, der Leo SAUFT!*
(10 - - -)



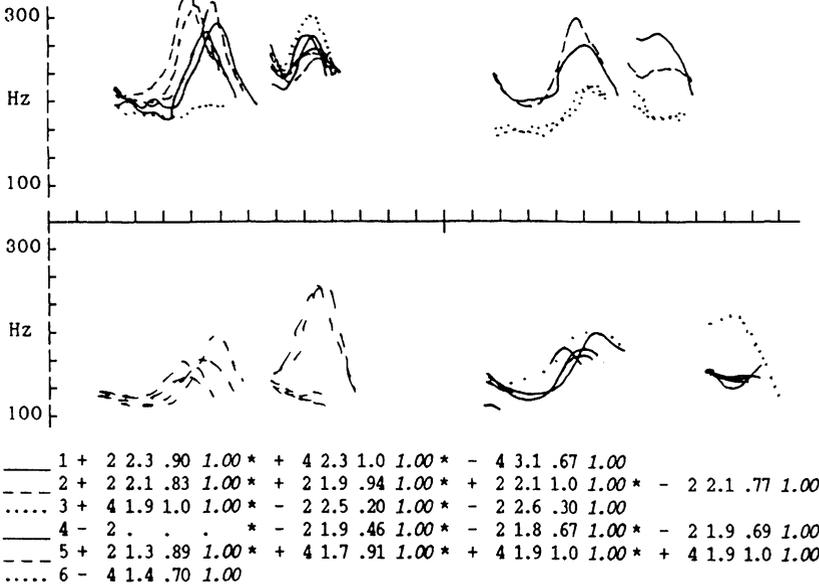
—	1 -	4 2.3	.44	1.00 *	-	4 2.6	.67	1.00
- - -	2 -	4 1.5	.53	1.00 *	-	4 1.0	.54	1.00
.....	3 +	4 1.0	1.0	1.00 *	-	4 1.4	.80	1.00
—	4 -	4 2.5	.92	1.00 *	-	4 2.8	1.0	1.00
- - -	5 +	4 2.0	.89	1.00 *	+	4 2.1	1.0	1.00
.....	6 +	4 2.0	.90	1.00 *	-	4 1.9	.80	1.00

78. *Gestern waren wir im Wirtshaus. Mann - der Leo SAUFT!*

(14 1 - -)

79. *Gestern war ich mit dem Leo im Wirtshaus. Mann - der Leo SAUFT!*

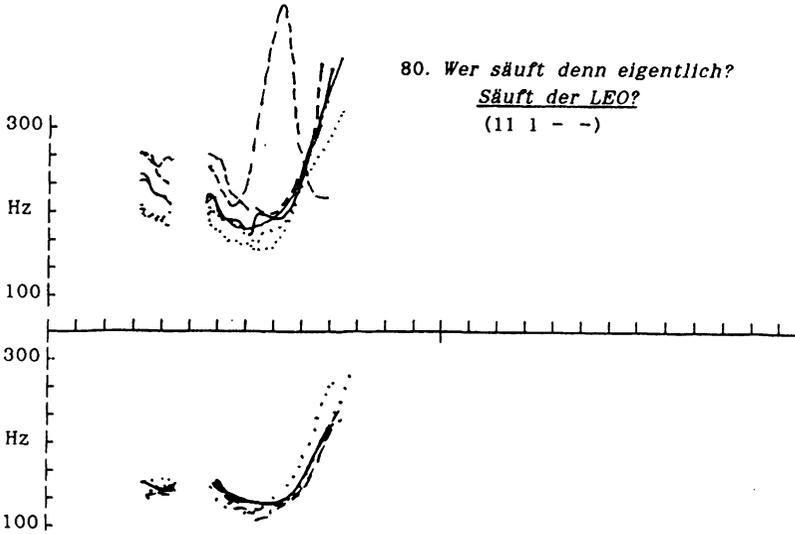
(17 1 - -)



80. Wer säuft denn eigentlich?

Säuft der LEO?

(11 1 - -)

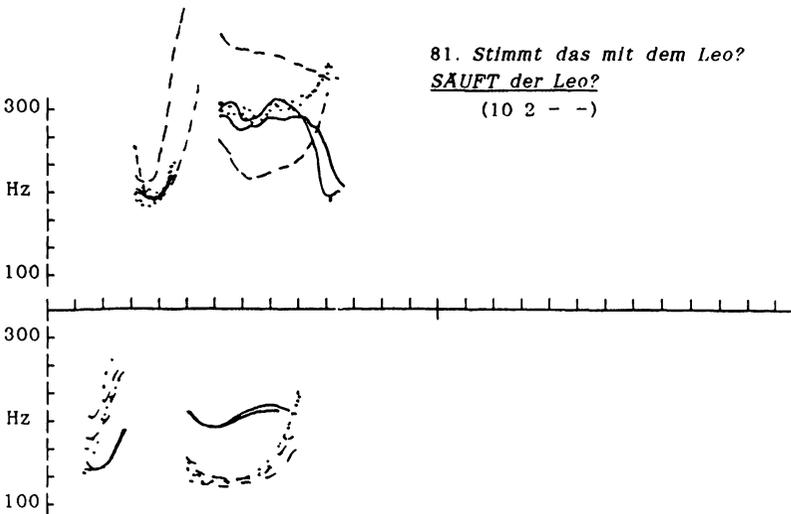


- 1 + 3 1.3 1.0 1.00 * + 3 1.7 1.0 1.00
- - 2 + 3 1.0 1.0 1.00 * + 3 2.3 1.0 1.00
- 3 + 3 1.2 1.0 1.00 * + 3 1.8 1.0 1.00
- 4 + 3 1.5 1.0 1.00 * + 3 1.8 1.0 1.00
- - 5 + 3 1.7 1.0 1.00 * + 3 1.3 1.0 1.00
- 6 + 3 1.2 1.0 1.00 * + 3 1.0 1.0 1.00

81. Stimmt das mit dem Leo?

SAUFT der Leo?

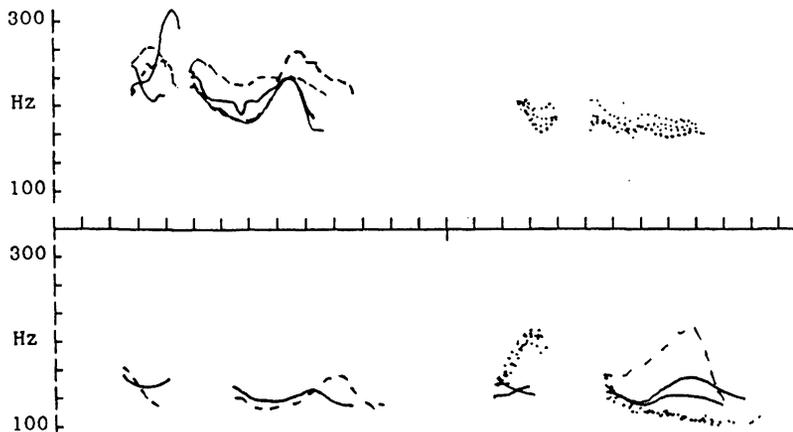
(10 2 - -)



- 1 + 1 1.8 1.0 1.00 * + 1 1.6 1.0 1.00
- - 2 + 1 1.4 .92 .92 * + 1 2.4 .94 .94
- 3 + 1 1.2 1.0 1.00 * + 1 1.3 1.0 1.00
- 4 + 1 2.4 1.0 1.00 * + 1 1.3 1.0 1.00
- - 5 + 1 2.2 1.0 1.00 * + 1 2.1 1.0 1.00
- 6 + 1 1.2 1.0 1.00 * + 1 1.2 1.0 1.00

82. *Gestern waren wir im Wirtshaus. Mann - Säuft der LEO!*

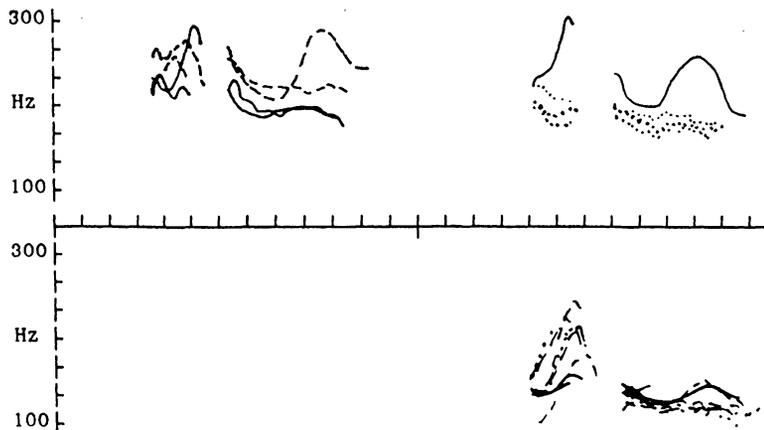
(16 - 1 -)



—	1 +	3 2.2	.89	.89 *	+	1 2.3	.90	1.00
- - -	2 +	3 2.3	.92	.92 *	+	1 1.9	.94	1.00
.....	3 -	1 2.0	.50	.78 *	-	1 2.3	.67	1.00 *
—	4 +	1 1.8	.91	.89 *	-	3 3.6	.69	.92 *
- - -	5 +	3 2.4	1.0	1.00 *	-	3 2.8	.91	1.00
.....	6 -	1 2.3	.20	.50 *	-	1 2.0	.40	.70 *
					-	1 1.4	.60	.60 *
					-	1 1.6	.70	.60

83. *Gestern war ich mit dem Leo im Wirtshaus. Mann - SAUFT der Leo!*

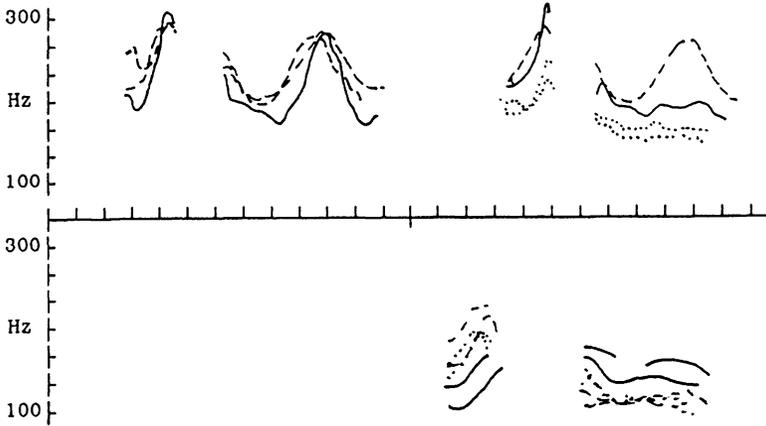
(14 - 2 -)



—	1 +	1 1.8	.89	1.00 *	+	1 2.2	1.0	1.00 *
- - -	2 +	3 2.4	.85	1.00 *	+	1 2.5	.92	.92
.....	3 -	1 1.4	.67	1.00 *	-	1 1.7	.80	1.00 *
—	4 -	1 3.0	.77	1.00 *	-	1 2.6	.83	.92
- - -	5 -	1 2.0	.	1.00 *	-	1 2.9	.50	1.00 *
.....	6 -	1 1.5	.30	.60 *	-	1 2.6	.78	.50 *
					-	1 2.7	1.0	.78

84. Also sowas hätt' ich nicht gedacht! SAUFT der Leo!

(8 - 5 -)



—	1 +	1	2.1	1.0	1.00 *	-	1	1.8	.60	.70					
---	2 +	1	2.0	.89	1.00 *	+	1	2.3	1.0	1.00 *	-	1	3.3	1.0	.94
.....	3 -	1	2.0	.	.80 *	-	1	1.8	.80	.80					
—	4 -	1	4.3	.33	.55 *	-	1	2.6	.45	.33					
---	5 -	1	4.1	0.0	.18 *	-	1	3.0	.18	0.0					
.....	6 -	1	3.2	.10	.40 *	-	1	2.9	.40	.40					

LITERATUR

- Altmann, H. (1984): Linguistische Aspekte der Intonation am Beispiel Satzmodus. In: Forschungsberichte des Instituts für Phonetik und Sprachliche Kommunikation der Universität München (FIPKM) 19. S.132-152.
- Altmann, H. (1987): Zur Problematik der Konstitution von Satzmodi als Formtypen. In: Meibauer, J. (Hg.) (1987): Satzmodus zwischen Grammatik und Pragmatik. Tübingen. S.22-56.
- Altmann, H. (Hg.) (1988): Intonationsforschungen. Tübingen.
- Batliner, A. (1988): Produktion und Prädiktion. Die Rolle intonatorischer und anderer Merkmale bei der Bestimmung des Satzmodus. In: Altmann, H. (Hg.) (1988). S.207-221.
- Batliner, A. (1989a): Fokus, Modus und die große Zahl. Zur intonatorischen Indizierung des Fokus im Deutschen. (In diesem Band)
- Batliner, A. (1989b). Wieviel Halbtöne braucht die Frage? Merkmale, Dimensionen, Kategorien. (In diesem Band)
- Batliner, A. (1989c). Ein einfaches Modell der Frageintonation und seine Folgen. (in Vorbereitung)
- Batliner, A./Nöth, E. (1989). The prediction of focus. Proceedings of the European Conference on Speech Communication and Technology, Paris, 26-28 September 1989. (Im Druck)
- Batliner, A./Nöth, E./Lang, R./Stallwitz, G. (1989): Zur Klassifikation von Fragen und Nicht-Fragen anhand intonatorischer Merkmale. (Erscheint in: Tagungsband der 15. Gemeinschaftstagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Akustik (DAGA), 13.-16. März 1989.)
- Luukko-Vinchenzo, L. (1988): Formen von Fragen und Funktionen von Fragesätzen. Eine deutsch-finnische kontrastive Studie unter besonderer Berücksichtigung der Intonation. Tübingen.
- Oppenrieder, W. (1988a): Intonation und Identifikation. Kategorisierungstests zur kontextfreien Identifikation von Satzmodi. In: Altmann, H. (Hg.) (1988): S.153-167.
- Oppenrieder, W. (1988b): Intonatorische Kennzeichnung von Satzmodi. In: Altmann, H. (Hg.) (1988). S.169-205.
- Oppenrieder, W. (1989a): Selbständige Verb-Letzt-Sätze: Ihr Platz im Satzmodussystem und ihre intonatorische Kennzeichnung. (In diesem Band)
- Oppenrieder, W. (1989b): Fokus, Fokusprojektion und ihre intonatorische Kennzeichnung. (In diesem Band)
- Oppenrieder, W. (1989c). Deklination und Satzmodus. (In diesem Band)

- Nöth, E./Batliner, A./Lang, R./Oppenrieder, W. (1987): Automatische Grundfrequenzanalyse und Satzmodusdifferenzierung. In: Tillmann, H.G./Willée G. (Hgg.) (1987): Analyse und Synthese gesprochener Sprache. Hildesheim etc. S.59-66.
- Scholz, U. (1989): Wunschsätze im Deutschen - formale und funktionale Beschreibung. Satztypen mit Verberst- und Verbletzstellung. Ms.